

LSB Magazin

LandesSportBund Niedersachsen

Hero de Janeiro

Andy Toba beendet
aktive Karriere
S. 10

Inklusionspreis

Partystimmung in
Hannover
S. 8

Let's Camp!

Demokratie-Camp
der Sportjugend
S. 21



Andreas Toba
Turnen

DEIN CHAMPION FÜR JEDEN TAG!

Der VW Golf Variant zum Siegerpreis: nur solange der Vorrat reicht.

~~479 €~~
jetzt für
449 €
monatlich.



IM AUTO-ABO FAHREN UND UNGLAUBLICH SPAREN!

Schau direkt mal rein:
www.ichbindeinauto.de

DEIN AUTO. DEIN ABO.
Athletic Sport Sponsoring



Reinhard Rawe,
LSB-Vorstandsvorsitzender

Erkenntnisse und Umsetzungen

Vor fast 30 Jahren hat der damalige Bundespräsident Roman Herzog in seiner „Ruckrede“ einen Vergleich zum Sport gezogen: „Wer 100 Meter Anlauf nimmt, um dann zwei Meter weit zu springen, der braucht gar nicht anzutreten.“ Mit drastischen Worten hat er damals Mutlosigkeit, ein Gefühl der Lähmung und gleichzeitig wohlmeinende Vorschriften und deutsche Regelungswut beklagt. Der von ihm geforderte Ruck, der durch Deutschland gehen müsse, war in den Folgejahren gleichwohl höchstens in Ansätzen spürbar.

In diesen Tagen hat eine Expertengruppe „Initiative für einen handlungsfähigen Staat“ konkrete Reformideen vorgelegt, wie mehr Erfolg durch weniger Perfektionismus gelingen kann. Auf 160 Seiten haben mehr als 50 Fachleute unterschiedlicher Disziplinen, neben einer Bestandsaufnahme, konkrete Lösungsansätze aufgeführt. Der Abbau von Bürokratie auf den unterschiedlichen Verwaltungsebenen gehört dazu.

Die Forderung des Abbaus bürokratischer Erfordernisse durchzieht auch die Sportorganisation bereits seit Jahrzehnten. Bürokratie wird hierbei von einigen als übermäßige Formalisierung und kaum noch leistbare Einhaltung von Regeln und Vorschriften interpretiert. Dabei ist Bürokratie grundsätzlich positiv zu sehen: Sie schafft Rechts- und

Planungssicherheit und sorgt für die gleiche Behandlung von Einzelvorgängen. Ein System, das auf klar festgelegten Regeln basiert, Vorschriften und Verfahren normiert und Vorgänge dokumentiert, garantiert unparteiliche Entscheidungen, die unter Umständen auch gerichtlicher Überprüfung standhalten müssen. Das Gegenteil von Regulierung in der Verwaltung sei Willkür, hat Thomas de Maizière, einer der Mitautoren der aktuellen Reformvorschläge, erklärt. Obwohl gerade Perfektionismus Deutschland erfolgreich gemacht hat, solle Deutschland nun weniger perfektionistisch werden, um erfolgreich zu bleiben. Ist das ein Widerspruch?

Angesichts maroder Infrastruktur, der Unsicherheit der Energieversorgung, der Folgen des Klimawandels und der zu langsamen Digitalisierung kann auch der Sport einen Beitrag zur Auflösung dieses nur vermeintlichen Widerspruchs leisten. Das Niedersächsische Sportfördergesetz garantiert dem LSB Mittel der Finanzhilfe für die freie und eigenverantwortliche Tätigkeit. Über die verbandseigenen Sportförderrichtlinien entscheidet der LSB in eigener Zuständigkeit, wobei er vorher das Benehmen mit dem Fachministerium herzustellen hat. Genau in dieser Phase befinden wir uns aktuell. Gemeinsam mit dem Ministerium für Inneres, Sport und Digitalisierung planen wir für das neue Kalen-

derjahr umfangreiche Vereinfachungen und Verbesserungen. Wir wollen die Vertrauensverwaltung in den Vordergrund rücken. Es soll Bagatellgrenzen und Verschlinkungen in den Richtlinien geben. Nachweise sollen ohne die Vorlage von Belegen geführt und Prüfungen deutlich reduziert werden. Wir sind uns als LSB unserer Letztverantwortung bewusst. Es bedarf daher weiterhin bürokratischer Eckpunkte, es bedarf aber auch mehr Vertrauen und weniger Kontrolle. Den Vorgaben des Sportfördergesetzes und der Verordnung werden wir weiterhin entsprechen. Gemeinsam mit dem Ministerium sind wir aktuell auf einem sehr guten Weg. Den Erkenntnissen folgen jetzt Umsetzungen, die auf allen Ebenen des Sports deutlich zu spüren sein werden. Wir wollen und werden weiter als zwei Meter springen!

Ihr

Reinhard Rawe,
Vorstandsvorsitzender
LandesSportBund Niedersachsen

Sagen Sie uns Ihre Meinung!
rrawe@lsb-niedersachsen.de

Inhalt

VIER 2025

3

Editorial

Erkenntnisse und Umsetzungen

6

Einberufung der Gremien

Landessporttag und sj-Vollversammlung

7

Grundsteuer-Erleichterung

LSB begrüßt Pläne der Landesregierung

7

Sport mit Courage

LSB und NFV setzen Kooperation fort

8-9

Inklusionspreis Niedersachsen

Strahlende Gesichter und Partystimmung in Hannover

10-13

Danke, Andy!

Andreas Toba beendet aktive Leistungssportkarriere und wird Stützpunkttrainer

14-15

Sportabzeichen-Tourstopp

2.000 Sport-Begeisterte in Göttingen

16-17

Im Duett durch sechs Prüf-Jahrzehnte

Anita und Uwe Niemeier setzen beim Deutschen Sportabzeichen neue Maßstäbe

18

Niedersächsischer Integrationspreis

Sport-Sonderpreis geht nach Braunschweig

18

SPORT VERNETZT

Kooperation verlängert

19

Sommerempfang der Bildung

Zusammen Niedersachsen bewegen

20

Mentor*innen gesucht

MachMut und die Sport-Detektive

20

Campen für den Kopf

MachMut-Sportcamps und Mood Camp auf Langeoog

21

Jugendfreundlicher Verein/Verband

Neue Auszeichnung der Sportjugend

21

Let's Camp

Demokratie-Camp der Sportjugend in Hannover



8

21

Fairplay-Tage

Für mehr Action im Quartier

22

„Pump it up“

LSB-Pumptrack tourt durch Niedersachsen

23

AUSGEZEICHNET

Schutzkonzeptentwicklung für Sportvereine

24-25

Kurz(s)print

Meldungen aus dem Sport in Niedersachsen

26

Was macht eigentlich...?

Tennisspielerinnen Anna-Lena Herzgerodt

27

Junior League Niedersachsen

Sport-Begeisterung in der Grundschule

28-29

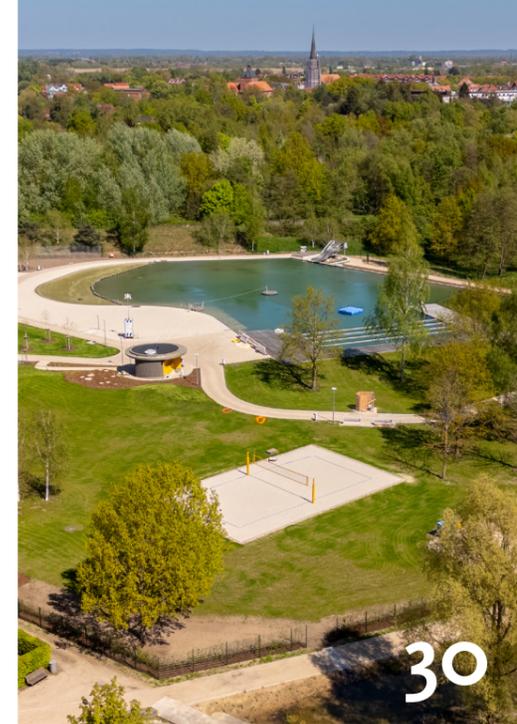
Street Handball

HVNB zu Gast an Grundschulen

30-31

Klimaneutraler Wasserspaß

Vorzeige-Naturbad in Winsen



30

32

Beste Jubiläumsschriften

Über die Oker auf Platz eins

33

Digitales Klassenzimmer

Zwischenbilanz nach zwei Jahren

34

Stiftungsforum 2025

Tipps und frischer Impulse für Vereine



10

Impressum - VIER 2025 (Erscheinungszeitraum: August 2025)

Herausgeber und Verleger:
LandesSportBund Niedersachsen,
Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover,
Tel.: 0511 1268-0

Erscheinen: 6 x pro Jahr
Auflage: 10.400
Abonnement: 6 Euro pro Jahr inkl. Zustellgebühr

Redaktion und Anzeigen:
Frank Dullweber, Tel.: 0511/1268-222 (verantwortlich)
Jan Jüttner, Tel.: -223
Jaak Beil, Tel.: -224
Finja Mathy, Tel.: -279

Adressverwaltung:
Guido Samel, Tel.: -137,
E-Mail: gsamel@lsb-niedersachsen.de

Redaktions- und Anzeigenschluss:
5. des Vormonats

Druck:
Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG,
Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

Der Druck erfolgt aus Mitteln der Finanzhilfe des Landes Niedersachsen.

Bildnachweise

Cover: IMAGO / Jan Huebner; Seite 4: IMAGO / Sports Press Photo; Seite 5 (links): Axel Herzig; Seite 5 (rechts): Stadt Winsen/Gregor Szielasko; Seite 7 (oben): pixabay / Klappe; Seiten 8-9: Axel Herzig; Seite 11: IMAGO / Eibner; Seite 13 (Andreas Hirsch): IMAGO / masterpress; Seite 13 (Lukas Dauser und Valeri Belenkij): Team Deutschland / Picture Alliance; Seite 13 (Marcel Graf): Volker Minkus; Seiten 14-15: DOSB / Cem Kazma; Seite 18 (oben): Markus Hörster/TU Braunschweig; Seite 22: Lars Kaletta; Seite 24 (Neuer Vorstandsvorsitzender): Otto Fricke/Christian Kaufels; Seite 24 (Wechsel an der Spitze): LSN; Seite 24 (Neuer Präsident): DLRG Landesverbandes Niedersachsen; Seite 24 (Pierre-de-Coubertin-Preis): SchulSportWelten; Seite 24 (Nds. Sportmedaille): Debbie Jayne Kinsey; Seite 25 (Wiederwahl): Gesa Lormi; Seite 25 (Neue Geschäftsführerin): SSB Braunschweig; Seite 25 (5.000 Seepferdchen für Nds.): LSB NRW / Andrea Bowinkelmann; Seite 26 (Anna-Lena Herzgerodt): DTB/Justus Stegemann; Seite 27 (rechts): TK Hannover; Seiten 28-29: HVNB; Seite 30: Stadt Winsen/Gregor Szielasko; Seite 31 (groß): Stadt Winsen/Gregor Szielasko; Seite 31 (kleine Bilder): Stadt Winsen/Gregor Szielasko.

Gendersensible Sprache

Der LandesSportBund Niedersachsen orientiert sich in seiner Kommunikation am Leitfaden „Genderbewusste Sprache im DOSB und in der dsj“ des Deutschen Olympischen Sportbundes und der Deutschen Sportjugend. Damit möchten der LSB und seine Sportjugend die gesamte Vielfalt Sportdeutschlands in allen Dimensionen abbilden und die unterschiedlichen Geschlechtsidentitäten berücksichtigen. Auch im LSB Magazin als Verbandszeitschrift wird daher auf das Gendersternchen sowie eine Neutralisierung von Begriffen zurückgegriffen.



50. Landessporttag in Hannover

Der 50. Landessporttag findet am **15. November 2025** in der Akademie des Sports am Standort Hannover (Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover) statt.
Eine Einreichung von Anträgen ist bis zum 19. September 2025 möglich.



www.lsb-niedersachsen.de/landessporttag

Tagesordnung

(vorläufig)

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Abstimmung über die Tagesordnung
3. Grußworte
4. Festrede
5. Feststellung der Anwesenheit
6. Bericht des Präsidiums
7. Bericht des Wirtschaftsbeirates

Beschlussfassungen über

8. die Verabschiedung des LSB-Jahresabschlusses 2024, des Jahresergebnisses 2024 sowie über die Ergebnisverwendung 2024
9. die Entlastung von Präsidium und Vorstand
10. den LSB-Haushaltsplan 2026
11. Anträge
12. Anfragen, Anregungen, Mitteilungen

Sportjugend-Vollversammlung 2025

Der Sportjugend-Vorstand beruft gemäß § 4 der Jugendordnung der Sportjugend Niedersachsen die Vollversammlung am 20./21. September 2025 als Hybrid-Veranstaltung ein (Präsenzort: Akademie des Sports Hannover).

Die Vollversammlung startet am **20. September 2025** um 13:00 Uhr.

Der Themenschwerpunkt der Vollversammlung „Beweg Was! - Demokratie ist Team sport“ wird gemeinsam behandelt und praktisch umgesetzt.

Am **21. September 2025** findet der parlamentarische Teil der Vollversammlung statt, Beginn: 09:30 Uhr. Das Präsenz-Tagungsbüro ist ab 08:45 Uhr geöffnet. Online-Teilnehmende checken ab 09:00 Uhr ein.

Die Anzahl für Präsenz-Teilnehmende ist an beiden Tagen limitiert. Die Präsenz-Anmeldungen werden nach dem Eingang der Anmeldung bis zur vollständigen Ausschöpfung der Plätze angenommen.

Tagesordnung

1. Begrüßung und Eröffnung der Vollversammlung
2. Feststellung der Anwesenheit
3. Beschlussfassung über die Tagesordnung
4. Ehrungen
5. Bericht des Sportjugend-Vorstandes; Aussprache
6. Antrag des Sportjugend-Vorstandes auf Änderung der Jugendordnung
7. Finanzen
 - 7.1 Verabschiedung der Jahresrechnung 2024
 - 7.2 Beschlussfassung über den Haushaltsplan 2026
8. Entlastung des Sportjugend-Vorstandes
9. Beschlussfassungen über Anträge
10. Anfragen, Anregungen, Mitteilungen

Schlusswort des Vorsitzenden der Sportjugend Niedersachsen



www.sportjugend-nds.de/vollversammlung



Betroffen von der erhöhten Grundsteuer sind vor allem Sportvereine, die große Flächen zur Sportausübung nutzen oder eine Vielzahl von Verpächter*innen haben.

LSB begrüßt Grundsteuer-Erleichterung

Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen begrüßt das Vorhaben der Landesregierung, die Grundsteuer für Sportvereine und -verbände mit großen Sportflächen anzupassen. Einen entsprechenden Gesetzesentwurf hat die Landesregierung am 8. Juli für die Verbandsbeteiligung freigegeben. Mit der geplanten Rechtsänderung sollen Gemeinden die Möglichkeit erhalten, in Einzelfällen einen vollständigen oder teilweisen Erlass der Grundsteuer zu gewähren. Diese Regelung umfasst neben Sportflächen auch Resthöfe sowie Wiesen- oder Teichgrundstücke.
„Mehrere Mitgliedsvereine des LSB mussten durch die Grundsteuer-

erreform eine enorme Mehrbelastung hinnehmen mit zum Teil existenzbedrohenden Ausmaßen. Es freut uns, dass unsere Einwände gehört wurden und die Landesregierung eine Änderung auf den Weg gebracht hat“, so der LSB-Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe.
Unter anderem Golfvereine verzeichneten in Teilen eine Grundsteuererhöhung von mehr als 1.000 Prozent. Der LSB hatte sich bereits im März mit konkreten Lösungsvorschlägen an das Niedersächsische Finanzministerium gewandt, um die Vereine zu unterstützen.



Das Projekt „Sport mit Courage“ ist seit 2012 im LSB verankert. Die Kooperation mit dem NFV besteht seit fünf Jahren.

LSB und NFV setzen Kooperation fort

Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen und der Niedersächsische Fußballverband (NFV) arbeiten weiter gemeinsam an der Stärkung demokratischer Strukturen im Fußball. Die Kooperation im Rahmen des Projekts „Sport mit Courage – Demokratie gemeinsam gestalten“ läuft bereits seit 2020 und wurde nun verlängert. Ein bedeutendes Element bleibt die zentrale Anlaufstelle „Geballt gegen Diskriminierung und Gewalt“, die Vorfälle dokumentiert und regionale NFV-Konfliktlots*innen koordiniert. Diese stehen den Fußballvereinen in Niedersachsen beratend zur Seite und bieten Schulungen rund um demokratische Werte und respektvollen Umgang an. In der neuen Projektphase sollen unter anderem der Ausbau einer für Fußballvereine kostenlosen Beratungsstruktur und Module zu Extremismus- und Gewaltprävention im Lizenz- und Fortbil-

dungssystem etabliert werden. „Sportvereine sind Lernorte der Demokratie. Die Finanzierung des Projekts ‚Sport mit Courage - Demokratie gemeinsam gestalten‘ erfolgt bislang aus Mitteln des Bundesprogramms Zusammenhalt durch Teilhabe - des Bundesministeriums des Innern. Wir gehen davon aus, dass dieses notwendige und wichtige Projekt nicht nur bis zum Jahresende 2025, sondern langfristig darüber hinaus aus Bundesmitteln gefördert wird“, so der LSB-Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe.



www.lsb-niedersachsen.de/sport-mit-courage

Strahlende Gesichter und Partystimmung

Der LSB und der Sozialverband Deutschland (SoVD) Niedersachsen haben zum dritten Mal gemeinsam den Inklusionspreis Niedersachsen verliehen. Der Preis ist mit insgesamt 19.000 Euro dotiert.

Wenn am Ende einer Preisverleihung die Menschen aufstehen und tanzen, die Preisträger*innen sich in den Armen liegen und die inklusive Band „Living Music Box“ aus Hamburg eine Zugabe spielen muss, dann war es wohl eine gelungene Veranstaltung. Bereits zum dritten Mal haben der LSB und der SoVD Niedersachsen gemeinsam den Inklusionspreis verliehen. Die beiden Verbände zeichnen damit hervorragende Leistungen und Projekte rund um das Thema gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit und ohne Behinderungen aus. Im Bereich Sport belegte die Rollstuhl-Sportgemeinschaft Hannover den ersten Platz bei den kleinen Vereinen (unter 500 Mitglieder). Die inklusive Kampfsportgruppe des TuS Glarum gewann bei den mittelgroßen Vereinen (zwischen 500 und 1500 Mitglieder), Blau-Weiss Buchholz

„Oft braucht es nur mehr Mut und weniger Barrieren in den Köpfen.“

Dirk Kortylak (SoVD) und Reinhard Rawe (LSB)

belegte mit seinem breiten inklusiven Angebot bei den großen Vereinen (über 1500 Mitglieder) den ersten Platz. „Gewinner waren aber alle Vereine“, betonte LSB-Präsident André Kwiatkowski, der in der hochkarätig besetzten Jury des Sportpreises mitwirkte. „Wir haben hier Vereine ausgezeichnet, für die Inklusion kein Projekt ist, sondern zur DNA gehört. In allen Bewerbungen konnte man das Herzblut und die Leidenschaft für das Thema herauslesen“, so der LSB-Präsident. In der Kategorie „Ehrenamt“ belegt mit dem Gehörlosen-Sportverein Oldenburg ebenfalls ein Projekt aus dem organisierten Sport den ersten Platz. Gewinner in der Kategorie Medien ist der NDR-Journalist Jonas Kühlberg mit seinem Bericht über die Hochschule Ottersberg, die es Menschen mit Be-

hinderung ermöglicht, Kunst zu studieren. Schirmherr der Veranstaltung war der neue Ministerpräsident Olaf Lies, überreicht wurden die Preise von Dr. Christine Arbogast, niedersächsische Staatssekretärin für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung: „Es geht bei der Auszeichnung darum, Inklusion sichtbarer zu machen, in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken und anhand der hervorragenden Beispiele zu zeigen, wie Inklusion gelebt werden kann. Gerade in diesen oft nicht einfachen Zeiten, sollte unsere Antwort im Sinne aller mehr Zusammenhalt, mehr Inklusion sein.“ Eröffnet wurde der Abend vom SoVD-Vorstand Dirk Kortylak und dem LSB-Vorstandsvorsitzenden Reinhard Rawe. „Leider ist Inklusion in unserer Gesellschaft noch keine Selbstverständlichkeit. Umso wichtiger sind die Beiträge und Projekte unserer Preisträger*innen. Sie zeigen, dass Ideen und Initiativen funktionieren – oft braucht es nur mehr Mut und weniger Barrieren in den Köpfen“, so Kortylak und Rawe. Der Inklusionspreis Niedersachsen ist mit insgesamt 19.000 Euro dotiert und wird alle zwei Jahre verliehen.

www.inklusionspreis-niedersachsen.de

Preisträger*innen im Sport:

Kleine Vereine:

1. Platz: Rollstuhl-Sportgemeinschaft Hannover 94 e.V.
2. Platz: SFC Harz-Weser e.V. 1982
3. Platz: VFB Hemeringen e.V.

Mittelgroße Vereine:

1. Platz: TuS Glarum e.V.
2. Platz: Waspo Nordhorn von 1950 e.V.
3. Platz: MTV Schöningen von 1861 e.V.

Große Vereine:

1. Platz: Blau-Weiss Buchholz e.V.
2. Platz: Polizeisportverein Braunschweig e.V.
3. Platz: ASV Altenlingen 1965 e.V.



Bildergalerie zur Preisverleihung



Ein Ende als neuer Anfang

Mit fünf Jahren hat Andreas Toba angefangen zu turnen, knapp 30 Jahre später beendet der Schützling von Adrian Catanoiu seine langjährige Turnkarriere.

Der 34-Jährige blickt zurück auf vier Olympische Spiele, zehn Europameisterschaften und sieben Weltmeisterschaften, die er in 16 Jahren Nationalmannschaft miterleben durfte. Der studierte Sportlehrer und ehemalige Sportsoldat war bereits in der Arena als Philipp Boy sich 2010 und 2011 zum Vizeweltmeister krönte und feuerte Teamkollege Marcel Nguyen in London 2012 zu olympischem Silber im Mehrkampf und am Barren an. Bei den Olympischen Spielen 2016 erlebte Toba wie der Reck-Olympiasieger von Fabian Hambüchen das Turnen in Deutschland populärer machte und wurde durch seinen couragierten Einsatz trotz Verletzung selbst zum „Hero de Janeiro“. 2021 holte Toba seine erste internationale Einzelmedaille bei der Europameisterschaft am Reck unmittelbar vor den Olympischen Spielen in Tokio. Paris 2024 waren seine letzten Olympischen Spiele und das an der Seite der „Youngstars“ Nils Dunkel und Timo Eder - die frisch gebackenen Turn-Europameister 2025. Vor heimischer Kulisse in Leipzig gelingt „Andy“ im Mai mit Recksilber der perfekte Abgang. Im Gespräch mit Katja Abel teilt er seine vielfältigen Turnerfahrungen und berichtet von seinem Seitenwechsel ins neue Amt als Bundesstützpunkttrainer Nachwuchs in Hannover.

Andy, wir befinden uns in deiner Trainingshalle am Stützpunkt in Hannover - was verbindest du mit diesen Räumlichkeiten?

Mein ganzes Leben. Wenn es eine Konstante in meinem Leben gab, war es die Turnhalle. Unterschwellig löste die Vorstellung, mal nicht mehr in der Halle zu sein, auch etwas Angst aus. Mit der Nachwuchstrainerstelle ergibt sich ein guter Übergang ins Berufsleben in vertrauter Kulisse.

Apropos Übergang, trainierst du ab oder ist das im Turnen nicht so wichtig?

Ich turne noch Bundesliga und muss mich entsprechend fit halten. Wenn man so lange geturnt hat, kann man nicht nichts tun. Das wird dazu gehören. Zurzeit trainiere ich einmal täglich, aber auf die Geräte habe ich gerade keine Lust. Ich bin gespannt, wann das wiederkommt. Ein bisschen abtrainieren sollte jeder.

Du hast nach der EM im Mai deine internationale Karriere beendet. Wann weiß man, dass es Zeit wird, aufzuhören?

Nach den Olympischen Spielen 2024 habe ich gemerkt, dass ich körperlich und motivationsbedingt nicht mehr so viel trainieren kann, wie ich es gern wollte. Ich hatte mich mit Teamkollegen dazu ausgetauscht, weil ich das von mir nicht kannte. Die Lust auf Turnen war zwar noch da, aber ich habe gespürt, dass meine Energie nur noch für einen weiteren Wettkampf reicht.

Und diesen letzten Auftritt hattest du bei der Turn-EM in Leipzig. Wie hat sich das angefühlt?

Es war sehr aufwühlend. Ich hatte die letzten zwei Wochen vorm Wettkampf bei jeder Aktion einen Kloß im Hals; letzte Vorbereitung in Kienbaum, letzte Übungsdurchgänge usw. Ich habe die Sportart sehr geliebt und war mit ganzem Herzen dabei. Sonst hätte ich es nicht so lange machen können.

Was ging dir nach deiner letzten Landung beim Abgang im Reckfinale durch den Kopf?

Ich war schon sehr erleichtert, auch weil die Vorbereitung nicht lief. Ich wusste, dass die Übung gut war. Dass es eine Medaille wird, habe ich gemerkt, als ich meine 14er-Wertung gesehen habe, weil das aktuell mit dem neuem Code de Pointage (CdP) nur wenige Europäer schaffen. Dass diese letzte Übung so geklappt hat, macht mich sehr zufrieden und dankbar.

EM-Silber gab es zuletzt 2021 - ein dankbares Abschluss-Geschenk auch an deinen Trainer Adrian Catanoiu...

Bei „Adi“ habe ich mich auf der Fahrt zur Arena für die tolle Zeit und die Zusammenarbeit bedankt. Das war sehr emotional. Ich bin 2012 zu ihm gekommen, aber er kennt mich schon als Kind. Adi und mein Vater sind beste Freunde und er ist wie mein zweiter „Papa“. Er war immer in der Halle und ein Ansprechpartner für mich - egal in welcher Situation. Ich kenne die Halle nicht ohne Adi.

Wie würdest du euer Trainings-Verhältnis beschreiben und was hat euren Erfolg ausgemacht?

Die größten Eigenschaften, die ich nennen kann, sind Vertrauen und Achtung. Wir haben uns stets mit Respekt behandelt. Mir ist bewusst, wie viele Entbehrungen er wegen mir hatte; Familienfeiern, Geburtstage etc., die er in der Halle verbracht hat. Das kann ich nicht hoch genug schätzen. Ich habe immer in seine Fähigkeiten als Trainer vertraut, darum hat der Trainer in meinen Augen immer das letzte Wort. Am Ende muss man das gleiche Ziel verfolgen, dann funktioniert es meist auch. Ich bin zum Glück nicht aus der Welt - jetzt arbeiten wir eben in einer anderen Konstellation zusammen.

Seit Juni seid ihr Trainerkollegen. Gab es auch alternative Berufsideen zum Traineramt?

Diese Idee hat sich schon früh in meinem Kopf etabliert, als ich im Alter von 14 Jahren aufs Internat gewechselt bin. Mein damaliger Trainer - Peter Scholz - hat viel in meinem Leben bewirkt und enormen Anteil an meiner persönlichen Entwicklung. Er war so engagiert, dass er eine Stunde vor dem offiziellen Training nur wegen mir in die Halle gekommen und auch oft länger geblieben ist. Das ist mir rückblickend erst richtig bewusst geworden und hat mich inspiriert.

Für welche Altersgruppe bist du aktuell zuständig?

Bis August war ich bei den Männern ein-



geteilt und habe diese Gruppe bis zu den Deutschen Meisterschaften in Dresden begleitet. Jetzt verändert sich die Struktur der Trainingsgruppen und ich übernehme die Altersklasse der 12-15-Jährigen, an der Seite meines Kollegen Flavius Koczi.

Ist es vorgesehen, dass du diese Trainingsgruppe in den Seniorenbereich entwickelst?

Es wird wahrscheinlich so kommen, dass ich diese Trainingsgruppe einige Jahre begleite, es sei denn die Gegebenheiten am Stützpunkt ändern sich. Wenn die Aktiven in drei Jahren den Männerbereich erreichen, wird eine Bestandsaufnahme zeigen, wo ich den meisten Mehrwert für die Athleten und letzten Endes den Verband leisten kann. Da, wo ich eingeteilt werde, mache ich meine Arbeit. Ich finde schon einen Weg, für etwas zu brennen.

Und wie erlebst du diesen „abrupten“ Seitenwechsel?

2012 habe ich meinen C-Trainerschein gemacht und es gab genügend Gelegenheiten über die letzten Jahre, mich darauf einzustellen. Glenn Trebing und ich haben uns ab und an gegenseitig trainiert und ich konnte Einfluss nehmen auf Trainings-

programme. Es macht mir Spaß und ich habe das Gefühl, das ich etwas übermitteln kann. Ich bin gespannt, wie es jetzt mit den Jüngeren läuft.

Wenn ich deine aktuelle Trainingsgruppe fragen würde, was du für ein Typ Trainer bist, was glaubst du, würden die Aktiven antworten?

Ich bin sehr fordernd, aber nicht im autoritären Sinn, d.h. ich zwingen niemanden, der nicht will. Ich möchte, dass der Turner sich charakterlich so entwickelt, dass man ihn eher bremsen als antreiben muss. Das habe ich mir auf die Fahne geschrieben. Das bleibt - angesichts einer jungen Generation, die sehr „gemütlich“ geworden ist - herausfordernd. Denen muss man vermitteln, dass es für die Stabilität von Übungsabläufen im Turnen nun mal viele Wiederholungen braucht.

Wie gelingt dir das?
Natürlich ist das Wichtigste im Leistungssport, dass die Leistung im Vordergrund steht, aber ich orientiere mich an meinen Trainern, denen am Herzen lag, aus uns vernünftige Menschen zu machen, einen guten Schulabschluss zu erlangen und den Übergang ins Berufsleben zu meistern. Ich glaube, wenn Turnern dieses Engagement und Vertrauen geschenkt wird, dass sie dies schätzen und man das auf der anderen Seite auch zurückgezahlt bekommt.

Was sind die Zutaten für ein gutes Trainer-Aktiven-Verhältnis?
Es sollte gelingen, genau dieses Vertrauensverhältnis zu schaffen. Und dazu gehört

„Ich finde schon einen Weg, für etwas zu brennen.“

Andreas Toba

der respektvolle Umgang - als oberste Prämisse. Das habe ich von meinem Trainer gelernt und möchte ich auch so weitergeben.

Und welche Fehler deiner (Bundes-) Trainer im Umgang mit dir möchtest du zukünftig vermeiden?

Kein Sportler und auch keine Sportlerin findet es cool, autoritär behandelt zu werden, ohne Bereitschaft zum gegenseitigen Verständnis. Die Trainergenerationen vor uns war „anders gestrickt“ und wir befinden uns ja gerade mitten im Umbruch. Eine gewisse Wertevermittlung im Turnen halte ich für unverzichtbar, aber es kommt darauf an, wie man das vermittelt.

Womit kann man dich als Trainer auf die Palme bringen?

Wenn ein Turner ohne eine Erklärung zu nennen, nicht bereit ist, etwas zu leisten oder entgegnet, dass er „keinen Bock“ hat.

Das hätte ich mich früher nicht getraut und fällt mir schwer nachzuvollziehen. Dann erkläre ich ihnen, dass sie es nicht für mich machen, sondern für sich und zeige auf, wie es sich auswirken könnte.

Was sind unverzichtbare Eigenschaften, die ein Turner mitbringen sollte?

Ich habe sehr oft erlebt, dass nicht die Turner mit den besten körperlichen Voraussetzungen am erfolgreichsten waren, sondern diejenigen mit dem größten Willen. Wenn die Bereitschaft da ist, an die Grenzen zu gehen, können bestimmte Parameter teilweise kompensiert werden.

Was möchtest du der jungen Generation mit auf den Weg geben?

Das Wichtigste für mich ist, diese Leidenschaft für das Turnen in ihnen zu entfachen. Es ist die Sportart, die es mir so angetan hat, dass ich etwas zurückgeben möchte, ob als

Sportler oder Trainer. Ich will das Beste geben und mithelfen, das Turnen populärer zu machen und moderner zu gestalten.

Interview: Katja Abel

Hero de Janeiro

Bei den Olympischen Spielen 2016 in Rio de Janeiro zog sich Andreas Toba bei seiner Übung am Pauschenpferd einen Kreuzbandriss zu. Anstatt ins Krankenhaus zu fahren, turnte er weiter und ermöglichte seinem Team somit den Einzug ins Finale.

Medien gaben ihm daraufhin in Anlehnung an den Austragungsort den Spitznamen „Hero de Janeiro“.



„Andreas kannte ich schon, bevor er bei den Senioren mitturnte. Anfangs war ich skeptisch, weil er nicht direkt durch Talent hervorstechend ist und ein eher unauffälliger Typ war. Mir fiel auf, dass er im Wettkampf aufgeregt war, also ein emotionaler Mensch ist. Ich erinnere mich an das Podiumstraining bei der vorolympischen WM, wo nichts funktioniert hat. Da viel auf dem Spiel stand, haben wir uns entschieden, ihn aus der Situation herauszunehmen. Damit haben wir uns damals nicht leichtgetan. Das war bitter für Andy, aber er hat nicht locker gelassen und wurde zu einem verlässlichen Startturner. Sein Talent war Biss und Zielorientierung. Dass es zum Schluss nochmal mit einer Medaille geklappt hat, freut mich und ich gönne es ihm sehr.“

Andreas Hirsch
Ehemaliger Cheftrainer der Männer (2002-2020)



„Ich bin sehr dankbar, dass Andy mein Trainingspartner war. Durch ihn habe ich viel lernen dürfen. Wir haben uns unterwegs oft ein Zimmer geteilt und unsere eigenen Routinen aufgebaut. Er ist immer als Vorbild voran gegangen und war sowohl in der Halle als auch darüber hinaus immer für mich da. Als Trainer ist er sehr motiviert und hat genaue Vorstellungen, wie er die Athleten voranbringen möchte.“

Glenn Trebing
Ehemaliger Trainingspartner



„Für mich war es 'die perfekte Ehe': Es gab keinen Streit und wenn wir unterschiedlicher Meinung waren, haben wir respektvoll miteinander gesprochen. Andy steht für Zielstrebigkeit, Ehrlichkeit, Respekt, Leidenschaft und Kraft, nach Rückschlägen immer wieder aufzustehen, den Staub abzuschütteln, Magnesia auf die Hände zu schmieren und ans Gerät zu gehen. All das hat zu seinen Erfolgen geführt und ich bin richtig happy, dass er seine Erfahrung jetzt als Trainer an unsere Athleten weitergeben wird. Also lieber Andy, ich wünsche dir eine XXXL-Trainerkarriere gespickt mit vielen schönen Momenten.“

Adrian Catanuio
Langjähriger Trainer



Kurz gesagt!

Diese Olympischen Spiele waren für mich die einprägsamsten...

In Rio 2016 war ich in der Topform meines Lebens und dann kam der Kreuzbandriss, der mein Leben veränderte; vorher war ich der unscheinbare Turner und plötzlich wurde ich zu Pressekonferenzen eingeladen und wurde sichtbar. Fabian Hambüchen holte Gold und das Turnen wurde populärer. Mit dem Team um Marcel Nguyen, Lukas Dauser, Andreas Bretschneider habe ich all die Jahre vom Jugendbereich in den Männerbereich zusammen trainiert. Das verbindet.

Wenn es ein Ereignis gäbe, das ich am liebsten ungeschehen machen möchte...

Bei der vorolympischen WM 2011 wurde ich leistungsbedingt nach dem Podiumstraining aus der Mannschaft genommen und musste von der Tribüne aus zusehen. Das war mit Abstand das schmerzhafteste Erlebnis, auch wenn ich andernfalls vielleicht nicht so viel Ehrgeiz entwickelt hätte.

Gibt es etwas, das du gerne schon früher gewusst hättest...

Im Nachgang hätte ich mir mehr Pausen

nehmen sollen, sodass der Körper nach Wettkampfhöhepunkten zur Ruhe kommt und regeneriert. Das hätte mir auch mental gutgetan und vielleicht hätte ich dann auch länger und effektiver turnen können. Man kann den Körper auf so unterschiedliche Arten fit halten, auch außerhalb der Turnhalle.

Dieses eine etwas durfte im Wettkampf nie fehlen...

Nach dem Aufwärmen musste der Salto vorwärts möglichst gleich in den Stand gehen. Das hat mir ein gutes Gefühl gegeben. Je länger ich geturnt habe, desto mehr ist dazu gekommen.

Das werde ich besonders vermissen...

Die „Kotzeinheiten“, die brutal hart waren und währenddessen keinen Spaß machten. Später überkommt einen aber so ein tiefes Gefühl der Zufriedenheit, wenn man sich klar gemacht hat, was man geleistet hat. Ich hatte das Privileg eines sehr guten Trainingspartners mit Glenn Trebing. Dass wir uns die letzten acht Jahre zusammen als Team durchgebissen haben, war cool. Diese verbindenden Momente werden mir fehlen.

Turnen bedeutete für mich...

...mein Leben. Im Grunde wurde alles dem Turnen untergeordnet. Freunde und Familie wurden vernachlässigt. Der Sport hat mir viel gegeben und das habe ich mit Disziplin und Ehrgeiz zurückgezahlt.

Hätte mir als Nachwuchsturner jemand gesagt, dass ich mal an vier Olympischen Spielen teilnehmen würde...

...hätte ich demjenigen einen Vogel gezeigt. Ich gebe zu, dass ich als junger Turner niemals vorhatte, so lange zu turnen. Das hatte auch mit dem Pensum und der Gesamtbelastung zu tun. Wenn ich mich früher auf einzelne Geräte spezialisiert hätte, hätte ich vielleicht noch länger turnen können.



„Andy ist ein absoluter Teamplayer und unverzichtbar für unsere Mannschaft gewesen. Obwohl er technisch nicht immer sauber turnte und auch nicht das größte Talent war, hat er immer wieder bewiesen, dass er absolute Weltklasse ist. Dabei ist er stets er selbst geblieben und wird für viele kleine Nachwuchsturner immer ein Vorbild sein.“

Lukas Dauser
Ehemaliger Teamkollege und Freund



„Ohne Andy Toba hätte ich mir die Mannschaft nicht vorstellen können. Andi hat durch harte Arbeit und viele Wiederholungen etwas aus sich gemacht. Und was er 2016 für die Mannschaft geleistet hat, war außergewöhnlich. Ich bin 1992 Olympiasieger geworden und war mehrfach Weltmeister, aber zum Heldentitel hat es nicht gereicht (lacht).“

Valeri Belenki
Ehemaliger Cheftrainer der Männer (2021-2024)



„Andreas Toba war schon in der Halle als ich als kleiner Turner dazu gekommen bin. Für mich ist er ein Vorbild, zu dem ich immer aufgeschaut habe.“

Marcel Graf
Nachwuchsturner

2.000 Sportabzeichen-Begeisterte in Göttingen

Ein traumhaft gelegener Sportplatz am Kieselsee, knapp 2.000 begeisterte Sportler*innen und warmes Wetter: prima Bedingungen für den dritten Tourstopp der Sportabzeichen-Tour 2025 des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB). Auch in diesem Jahr machte die Sportabzeichen-Tour wieder Halt in Niedersachsen – und die Stimmung im Sportpark Jahnstadion in Göttingen war großartig.

Bereits bei der Eröffnung durch Moderator Andree Pfitzner am Morgen wurde deutlich, wie wichtig der Sport in der Region ist: Dr. Dieter Hildebrandt, Präsident des Stadtsportbundes Göttingen (SSB) sagte: „Der Sport hat hier bei uns einen sehr hohen Stellenwert. Er gibt den Kindern die Möglichkeit, außerhalb der Familie mit anderen zusammen zu sein, sich auszuprobieren, Kontakte zu pflegen und so einen Horizont über den eigenen Küchentisch hinaus zu bekommen.“

Nach der Eröffnung folgte ein gemeinsames Aufwärmen zusammen mit Léon Schäfer, dem Sportbotschafter des Nationalen Förderers Sparkassen-Finanzgruppe, Manuela Schermund sowie Astrid Reinhardt vom SSB Göttingen, bevor sich die 1.240 Schüler*innen der neun angemeldeten Schulen auf die einzelnen Prüfstationen für das Deutsche Sportabzeichen verteilten – die 80 ehrenamtlichen Helfer*innen von der Freiwilligenagentur Sport im SSB und

22 Prüfer*innen hatten alle Hände voll zu tun. Die ganz Kleinen konnten parallel ihr „Mini-Sportabzeichen“ ablegen: Etwa 190 Kinder aus neun Kitas und Kindergärten wurden dabei von den beiden Maskottchen Hoppel und Bürste vom LandesSportBund Niedersachsen (LSB) unterstützt.

45. Sportabzeichen für Reinhard Rawe

Aber nicht nur für die Schüler*innen war der Vormittag von Sport und Bewegung geprägt – der LSB-Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe war nach Göttingen gereist, um sein insgesamt 45. Deutsches Sportabzeichen abzulegen – ihm fehlten noch die Disziplinen Standweitsprung und Seilspringen. Seine Eindrücke vom Tourstopp fasst er so zusammen: „Ich bin heute morgen zunächst fünf Minuten auf der Tribüne stehen geblieben und habe das

Treiben hier auf mich wirken lassen – in solchen Momenten weiß ich wieder, warum ich das Ganze hier mache.“ Für die Zukunft wünscht er sich, „dass der Schulsport endlich im Fächerkanon die Bedeutung zugesprochen bekommt, die ihm zusteht. Wir wissen alle, dass die kognitive Entwicklung von Kindern eng mit der körperlichen Entwicklung und der Bewegungsvielfalt zusammenhängt - und haben somit kein Erkenntnis- sondern ein Umsetzungsdefizit. Wir brauchen mehr Politiker*innen und Wirtschaftsvertreter*innen, die die Bedeutung von Sport sehen und bereit sind, dafür die Rahmenbedingungen zu setzen. Die Menschen, die im Sport von früher Kindheit an den vorurteilsfreien Umgang mit Menschen aus anderen Kulturen, von anderer Hautfarbe, mit und ohne Behinderung lernen, sind nachher für die Arbeitswelt die besser geeigneten Kräfte - der Sport ist in jeder Hinsicht ein Gewinn für die Gesellschaft.“

1.240 Schüler*innen von neun Schulen haben ihr Sportabzeichen in Göttingen abgelegt. Über 100 ehrenamtliche Helfer*innen haben die Veranstaltung möglich gemacht.



130 sportliche Bade-Enten

Nach einem Meet and Greet mit den anwesenden Ehrengästen ging es gleich sportlich weiter: Um 11.00 Uhr stand der „Sport-Enten-Wettkampf“ auf dem Programm. Knapp 130 sportliche Bade-Enten warteten bereits auf ihren Einsatz – von der Basketball-Ente bis hin zur Tauch-Ente. Tom Wedrins (Vorsitzender des Göttinger Sportausschusses) und Petra Broistedt (Oberbürgermeisterin von Göttingen) waren im Canadier im Kanubecken unterwegs und hatten die Aufgabe, mit Keschern ausgerüstet, möglichst viel der Bade-Enten in ihr jeweiliges Boot zu bugsieren. Ihre Teams am Beckenrand konnten durch gezielte Enten-Würfe in die Boote unterstützen. Ein Wettkampf mit knappem Ausgang: Das Team von Tom Wedrins konnte sich 61 Enten „angeln“, die Mannschaft um Oberbürgermeisterin Petra Broistedt schaffte 60.

Mit dabei war auch LSB-Vizepräsidentin Dr. Sabrina Rudolph. Sie freute sich, so viele begeisterte, aktive und gut gelaunte Kinder zu sehen und sagte: „Man kann Sport gar nicht hoch genug bewerten. Es geht nicht nur um Bewegung, auch ganz viele Sozialisationsprozesse finden im Sport statt.“ In den Vereinen in Niedersachsen sei der Umdenkprozess hinsichtlich attraktiver Rahmenbedingungen und neuer Sportangebote bereits in vollem Gange. Ihre besonderen Anliegen: „Ich wünsche mir bessere Rahmen- und Zugangsbedingungen für Menschen mit Behinderung, bessere Ausbildungsbedingungen für Übungsleitende, und nicht zuletzt mehr Gleichstellung von Männern und Frauen in Vereins- und Verbandsstrukturen.“

Tipps vom Doppelweltmeister

Motiviert waren die Schüler*innen dann auch bei der folgenden Autogrammstunde mit dem Sportbotschafter der Sparkassen-Finanzgruppe Léon Schäfer sowie der DOSB-Vertreterin und ehemaligen paralympischen Sportschützin Manuela Schermund, die alle Hände voll zu tun hatten, die individuellen Autogrammwünsche der Kinder zu erfüllen. Léon Schäfer hatte sogar eine seiner Goldmedaillen von den Para-Leichtathletik-Weltmeisterschaften 2024 im japanischen Kobe mitgebracht. Den ganzen Tag über sorgten zudem Mitmachangebote wie die Reaktions- und die Wurfwand der Sparkassen-Finanzgruppe, ein Soccer-Court, ein Kanubecken, ein Kletterberg, ein „Imagination-Playground“, Disc- und Minigolf, Jakkolo oder ein Baseball-Catching Cage dafür, dass keine Längeweile aufkam.

Klaus Brüggemeyer vom SSB Göttingen, der zusammen mit seinem Team die Veranstaltung auf die Beine gestellt hatte, war erschöpft und sehr glücklich: „Das positive Ergebnis wiegt alle Anstrengungen der vergangenen Wochen auf.“ Dabei bedankte er sich ausdrücklich bei den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden des SSB Göttingen und bei Astrid Reinhardt, der stellvertretenden Vorsitzenden des SSB. „Wir haben nur die Pflöcke eingeschlagen. Letztendlich funktioniert so ein Event nur mit der Hilfe von heute über 100 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern. 20 qualifizierte Prüfer*innen wurden heute von Helfer*innen verschiedenster Nationalitäten unterstützt. Wir hatten Sprachen auf dem Platz von Englisch über Spanisch

und Händen und Füßen und alles hat super geklappt.“ Besonders hat er sich gefreut über die positiven Rückmeldungen der Lehrkräfte. „Das schönste Feedback ist das weniger persönliche – nämlich die strahlenden Kinderaugen, die diesen Tag bestimmt positiv in Erinnerung behalten und vielleicht etwas gefunden haben, was sie zurück zum Sportabzeichen oder auch in einen Verein führt.“

Insgesamt war die Sportabzeichen-Tour des DOSB in diesem Jahr an fünf Standorten zu Gast.

Neuer Markenauftritt

Im Rahmen der Sportabzeichen-Tour hat der DOSB den neuen Markenauftritt des Deutschen Sportabzeichens präsentiert. Das neu gestaltete Logo stellt die sportliche Reise zur Abnahme des Sportabzeichens in den Mittelpunkt. Die Bildmarke soll die Herausforderung, die Komplexität und das Spielerische des Sports visualisieren. Das neue Logo steht ab sofort zum Download zur Verfügung und kann unter Berücksichtigung der Design-Guidelines genutzt werden.

www.deutsches-sportabzeichen.de



Im Duett durch sechs Prüf-Jahrzehnte

Anita und Uwe Niemeier aus Wiefelstede im Landkreis Ammerland setzen beim Deutschen Sportabzeichen gleich auf zwei Ebenen neue Maßstäbe. Seit mehr als 60 Jahren nehmen sie das Sportabzeichen ab, 50-mal haben sie die Prüfungen selbst absolviert.

Wenn man Uwe Niemeier fragt, wann er sein erstes Deutsches Sportabzeichen im Erwachsenenalter absolviert hat, gibt es keine direkte Antwort, sondern raschelndes Papier. Der 84-Jährige hat alle absolvierten Prüfungen von sich und seiner Frau Anita fein säuberlich abgelegt. Die Antwort nach etwa einer Minute: im Jahr 1971. Inzwischen haben beide die Marke von 50 Sportabzeichen erreicht. Mit der Freude an den Prüfungen sind sie in bester Gesellschaft. In Niedersachsen haben im Jahr 2024 mehr als 92.000 Menschen das Deutsche Sportabzeichen abgelegt. Das sind 4,48 Prozent mehr als im Vorjahr. Nach Bremen und Brandenburg verzeichnet Niedersachsen damit die drittgrößte Steigerung unter den Bundesländern. Fast 66.000 Absolvent*innen waren Kinder und Jugendliche.

Beim Sportabzeichen für Menschen mit Behinderungen ist Niedersachsen Spitzenreiter. 1.826 Mal wurde das Abzeichen im Jahr 2024 verliehen. Der Durchschnitt pro Bundesland liegt bei 470.

Sportabzeichen als soziales Training

Für Uwe Niemeier ist gerade dieser inklusive und gesellschaftliche Faktor eine Stärke des Sportabzeichens: „Bei den Klassenwettkämpfen ist es so, dass sich die Kinder gegenseitig anfeuern und auch aus den etwas schwächeren Sportlerinnen und Sportlern alles rausholen möchten. Das sorgt für einen tollen Zusammenhalt innerhalb der Klasse“, so der ehemalige Lehrer,

der sich genau wie seine Frau – ebenfalls Lehrerin – an jeder Schule für die Abnahme des Sportabzeichens eingesetzt hat. Schon kurz nach dem Antritt der ersten Stelle in Hahn-Lehmden sicherten sich beide 1965 ihren ersten Prüfausweis und vermittelten bis heute tausenden Schüler*innen die Lust an der Jagd nach Weiten und Zeiten.

Leistung trotz Entengrütze

Auch heute bilden die Schüler*innen in Niedersachsen eine feste Größe in der Sportabzeichen-Statistik. Fast 40.000 Menschen und damit mehr als 40 Prozent der Gesamtzahl haben im Jahr 2024 ihr Sportabzeichen in der Schule absolviert. Uwe Niemeier sieht trotzdem Luft nach



oben. Der Stellenwert des Sportabzeichens bei den Lehrkräften habe seiner Meinung nach stark abgenommen: „Es fing schon in unserem Studium an, dass von einigen Professoren Abstand von der Leistungsidee im Sport genommen wurde. Das hat sich auch in die Schulen übertragen und damit auch auf die nicht mehr vorhandene Teilnahme am Sportabzeichen“. Anita Niemeier glaubt, dass sich einige Lehrkräfte schon durch kleine Hürden zu früh von einer Teilnahme abbringen lassen. „Wir mussten zu meiner Zeit in Hahn-Lehmden eine Hauptstraße überqueren, um zum Sportplatz zu gelangen. Da haben viele Lehrkräfte gleich abgewunken“, erzählt die 82-Jährige und verrät, wie es auch anders geht. „Die Schwimmprüfungen haben wir damals in einem Naturbad abgenommen. Als wir ankamen, war das Wasser voller Entengrütze und keiner wollte schwimmen. Nachdem zwei Schüler angeboten hatten, vorzuschwimmen, konnten die anderen in der Schneise ohne Grütze hinterherschwimmen. Man muss also nur wollen“, lacht Anita Niemeier.

Nächste Generation

Ihre Liebe zum Sportabzeichen gibt das Ehepaar inzwischen schon an die dritte Generation der Familie weiter. Von 1976 bis 1992 sicherten sie sich gemeinsam mit ihren drei Kindern zwölfmal die Familienurkunde. Seit der Einführung der Dreigenerationen-Regelung (Eltern/Kinder/Enkelkinder) folgten in den Jahren 2009 bis 2024 weitere 16 Urkunden. Mit dem Sportabzeichen lebt die Familie auch den Spaß an der Leichtathletik. Die ist für Uwe Niemeier ein wichtiger Baustein für die erfolgreiche Teilnahme an den „Olympischen Spielen für jedermann“, wie er das Sportabzeichen nennt: „Zumindest das Verständnis für die Disziplinen sollte vorhanden sein. Wir hatten oft Fußballer dabei, die das Sportabzeichen mal eben ablegen wollten. Aber bei Disziplinen wie dem Kugelstoßen kamen sie schnell an ihre Grenzen“. Uwe Niemeier selbst fuhr stets zweigleisig. Neben dem Sportabzeichen war er auch in verschiedenen Funktionen im Fußball tätig – vom langjährigen Trainer

bis zum Vorsitzenden im Kreisjugendausschuss. Anita Niemeier engagierte sich viele Jahre in der Turnsparte.

Ende mit Ausnahmen

Ihre aktive Karriere wollen Anita und Uwe Niemeier langsam ausklingen lassen. Auch die Prüflizenz, die Ende des Jahres ausläuft, wollen Sie nicht mehr verlängern. Ganz auf sie verzichten muss ihr Verein, der SV Eintracht Wiefelstede, aber natürlich nicht. „Sollte es ganz eng werden, helfen wir bestimmt nochmal bei der einen der anderen Fahrradprüfung aus“, verspricht Anita Niemeier. Vielleicht schaffen es ja sogar die eigenen Kinder oder Enkelkinder ihre Rekorde zu brechen. Zehn Personen in Niedersachsen haben sogar schon die Marke von 70 Sportabzeichen geknackt. Ohne engagierte Menschen wie den Niemeiers eine unmögliche Aufgabe.



Die Grundschülerinnen Klea und Diarta bauen im Zuge des Projekts „Bewegung und Sprachförderung“ der TU Braunschweig einen Hindernisparcours.

Sommerempfang 2025 – zusammen Niedersachsen bewegen

Wer das ganze Jahr als Referent*in im Sport unterwegs ist, macht das nicht wegen des Geldes oder des „Ruhms“, sondern, weil es eine Herzensangelegenheit ist. Ein „Danke“ für dieses Engagement gab es beim Sommerempfang für Referent*innen im niedersächsischen Sport.

Sonderpreis geht nach Braunschweig

Der Sonderpreis des LandesSportBundes Niedersachsen im Rahmen des Niedersächsischen Integrationspreises 2025 geht in diesem Jahr an das Institut für Bewegungspädagogik und Sportwissenschaft der Technischen Universität Braunschweig. Mit dem Projekt „BuS (Bewegung und Sprachförderung) – bewegungsbezogene DaZ (Deutsch als Zweitsprache)-Angebote für Grundschulen“ verknüpft das Institut seit 2016 Sprachförderung und Bewegung für Grundschulen mit einem hohen Migrationsanteil. Studierende gestalten wöchentliche, kostenfreie Einheiten an bis zu fünf Schulen. Durch bewegungsbasierte Lernsettings – etwa Bewegungstheater, kooperative Aufgaben oder Bewegungsbaustellen – entstehen spielerische Sprechansätze, die Sprachpraxis und soziale Kompetenzen stärken. Jedes Kind erhält ein individuelles Förderprofil, das in enger Abstimmung mit den DaZ-Lehrkräften zur bedarfsge-

rechten Gestaltung der Inhalte beiträgt. Ein Betreuungsschlüssel von 1:5 gewährleistet dabei intensive Begleitung. Der Sonderpreis Sport wurde bereits zum zweiten Mal vergeben. Mit dem Niedersächsischen Integrationspreis wurden die Kindertafel Paul-Gerhardt-Haus aus Lüneburg, der Up to help e.V. aus Oldenburg, der IKJA e.V. aus Hannover und die Bildungshelden gGmbH aus Salzgitter ausgezeichnet. Der Sonderpreis des Bündnisses „Niedersachsen packt an“ ging an den Kids Club Vahrenheide aus Hannover.

Die Preisübergabe findet im September 2025 im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung im Alten Rathaus in Hannover statt.

www.niedersaechsischer-integrationspreis.de

Die zweitägige Veranstaltung stand ganz im Zeichen von „ACH-tun(g) Bildung! Beziehung, Begleitung, Begeisterung“. Rund um dieses Motto erwartete die Teilnehmer*innen ein vielfältiges Programm aus Impulsen, interaktiven Formaten und offenen Lernangeboten – ein Wochenende, das Bildung auf lebendige Weise erlebbar macht. Der Vorstandsvorsitzende des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen, Reinhard Rawe, eröffnete den Sommerempfang mit klaren Worten zur Bedeutung des Sports als Ort der Gemeinschaft und Demokratieförderung. Insbesondere in Zeiten politischer Herausforderungen sei es wichtiger denn je, demokratische Werte zu leben und zu fördern. Dies werde durch die Bildungsarbeit vor Ort maßgeblich unterstützt. Er betonte, dass die hohe Wertschätzung, die der Sport in Politik und Gesellschaft erfährt, vor allem auch den engagierten

Akteur*innen in den Regionen und Sportbünden zu verdanken sei: „Wir alle sind der LandesSportBund Niedersachsen – und Sie leisten mit Ihrer Arbeit in den Sportbünden und Regionen einen unschätzbaren Beitrag für den Sport in Niedersachsen.“ Die Referentin Nele Hirsch gab im Anschluss Impulse zu gelingender Bildungsarbeit. In einem interaktiven Format setzten sich die Teilnehmenden intensiv mit der Frage auseinander, was gute Bildung ausmacht und welche Faktoren sie prägen. Die Pop-up-Session startete mit einem Austausch in Kleingruppen zur Frage, warum Beziehung, Begleitung und Begeisterung – das Motto des Sommerempfangs – wichtig für gute Bildung sind. Anschließend konnten die Teilnehmenden in Zweiergesprächen Ideen für eine erfolgreiche Bildungsarbeit entwickeln.

„Nimm dir, was du brauchst!“

Offene Lerninseln luden zudem dazu ein, selbstbestimmt und bedarfsorientiert in unterschiedliche Themen einzutauchen – ganz nach dem Prinzip: „Nimm dir, was du brauchst!“. Der entspannte Ausklang mit einem gemeinsamen Abendessen und regem Austausch rundete den ersten Tag in sommerlicher Atmosphäre ab. Am Sonntag wurde der Sommerempfang mit vertiefenden Workshops abgeschlossen – ein gelungener Abschluss für ein inspirierendes Wochenende im Zeichen der Bildungsarbeit im Sport.

✉
Marco Vedder
mvedder@akademie.lsb-nds.de



Igor Ryabinin (3.v.r.) von Alba Berlin ist nach Hannover gekommen, um die Kooperationsvereinbarung offiziell zu verlängern.

SPORT VERNETZT: Kooperation verlängert

Von Alba Berlin initiiert, ist SPORT VERNETZT zum bundesweiten Programm geworden. Ziel ist es, Bewegung und Sport als festen Bestandteil im Alltag von Kindern zu verankern und das unabhängig von Herkunft oder Lebenslage. Um möglichst alle Kinder zu erreichen, werden im Rahmen von SPORT VERNETZT besonders in sozial herausfordernden Quartieren niedrigschwellige Bewegungsangebote geschaffen und Kitas, Schule und Sportverein vor Ort dafür vernetzt.

Der LandesSportBund und seine Sportjugend übernehmen die Koordination, Qualifizierung und strategische Umsetzung des Projekts in Niedersachsen – und das dank der Verlängerung einer bestehenden Kooperationsvereinbarung auch weiterhin.

www.sport-vernetzt.de





Werde Sport-Detektiv*in und unterstütze Kinder auf ihrem Weg in den Sportverein

Die Sportjugend Niedersachsen setzt sich dafür ein, dass alle Kinder Zugang zu Bewegung, Spiel und Sport bekommen – insbesondere sozial benachteiligte Kinder. Die Grundlage für ein lebenslanges Sporttreiben wird in frühen Lebensjahren gelegt. Im Rahmen des neuen Projektes „MachMut und die Sport-Detektive“ werden daher Mentor*innen gesucht, die Kinder im Alter von 8 bis 14 Jahren und deren Eltern aus sozioökonomisch schwachen Orten individuell über mehrere Wochen hinweg begleiten, verschiedene Angebote in Vereinen auszuprobieren. Ziel ist es, die passende Sportart zu finden und auf eine langfristige Teilnahme in einem Sportverein hinzuwirken. Dazu gehört bei Bedarf auch eine Beratung zur Sportvereinsmitgliedschaft sowie mögliche Unterstützungsleistungen hierfür. Die Sport-Detektive werden durch

Schulungen und die Vernetzung untereinander in ihrer Arbeit unterstützt und erhalten ein Honorar.

FamilienSport mit Mammut MachMut

Um auch ganze Familien in das Angebot einzubeziehen, gibt es außerdem die Möglichkeit für die Sport-Detektive und weitere Übungsleitende, feste Sportangebote für Eltern und Kinder vor Ort zu etablieren. Diese sollen sowohl zeitweise zusammen als auch getrennt für Eltern und Kinder durchgeführt werden. Das Angebot ist offen für Nicht-Vereinsmitglieder. Das Honorar der Übungsleitenden wird über das MOVE-Projekt finanziert. An der Tätigkeit als Sport-Detektive In-

teressierte sowie Eltern, deren Kinder Unterstützung bei der Suche nach einem passenden Sportangebot finden, können sich direkt bei der Sportjugend Niedersachsen melden.

✉
Annika Fangmann
afangmann@lsb-niedersachsen.de

Das Projekt wird im Rahmen der MOVE FOR ALL Kampagne der Deutschen Sportjugend umgesetzt und vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie durch das Zukunftspaket für Bewegung, Kultur und Gesundheit gefördert.



Campen für den Kopf

MachMut-Sportcamps für Referent*innen

Zur Stärkung der mentalen Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen hat die Sportjugend Niedersachsen ein Konzept für zweitägige Camps für Kinder im Alter von 8 bis 10 Jahren entwickelt, die vor Ort durchgeführt werden können – die „MachMut-Sportcamps“.

Die Camps sind geeignet zur Förderung der mentalen Gesundheit, dienen gleichzeitig aber auch der Ansprache von Kindern, die bisher noch keinen Zugang zum Sportverein gefunden haben. Die Durchführung erfolgt durch geschulte Referent*innen der Sportjugend.

Mood Camp auf Langeoog für Teilnehmer*innen

Du möchtest als Teilnehmer*in bei einem Mood Camp dabei sein? Dann komm mit uns vom 13. bis 17. Oktober nach Langeoog. Wenn du zwischen 15 und 17 Jahre alt bist, kannst du mit uns eine Menge bewegungsreiche Workshops erleben, mehr über dich selbst erfahren und eine spannende Zeit mit anderen jungen Menschen verbringen. Es wird viele Gelegenheiten geben, um eigene Wünsche einzubringen, Spiele zu spielen, Filme zu schauen oder die Insel zu erkunden. Eben das zu machen, was dir guttut.



Mehr Informationen zu den
MachMut-Sportcamps



Jetzt anmelden zum
Mood Camp auf Langeoog

Werdet

Jugendfreundlicher Sportverein /-verband

Beteiligt Kinder und Jugendliche im Vereins-/Verbandsleben und holt euch die Auszeichnung.



So einfach geht's:

- 1 „J-Check“ (Selbstcheck) ausfüllen und herausfinden, wie jugendfreundlich der eigene Verein oder Verband derzeit ist.
- 2 Zwei Workshops vor Ort mithilfe professioneller Beratung durchführen.
- 3 J-Check erneut ausfüllen und sehen, was sich im Verein/Verband verändert hat.



Alle Infos

Noch mehr Unterstützung:

Fairplay-Tage

Für mehr Action im Quartier.

Veranstaltet einen Aktionstag mit z.B. einer Schule, einer KiTa oder einem Jugendzentrum für Kinder vor Ort und fördert damit Integration, Fairplay und Zusammenhalt.



Bis zu 1.000 Euro Förderung.

Let's Camp

Demokratie zum Mitmachen.

18-26-Jährige aufgepasst: Kommt ins Demokratiecamp der Sportjugend Niedersachsen am 27. und 28. September in Hannover und erlebt mit uns, was Demokratie bedeutet. Die Teilnahme ist kostenfrei.



Jetzt anmelden!



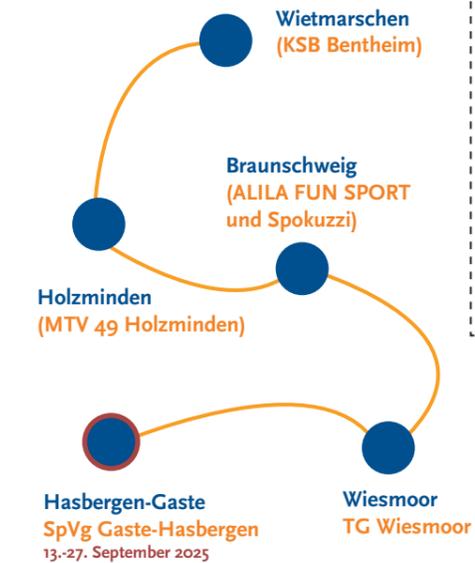
„Pump it up“ & „keep rolling“

Der mobile Pumptrack der Sportjugend Niedersachsen und der BKK24 bringt Niedersachsen in Bewegung. Vom 13. bis 27. September steht die mobile Anlage in Hasbergen-Gaste.

Zugegeben: Die Bewegungen auf dem Pumptrack um ohne zusätzliches Abstoßen in Bewegung zu bleiben, zaubern den Zuschauenden meist ein kleines Lächeln ins Gesicht. Was jedoch teilweise witzig aussieht, ist echtes Training. Wer auf der extra aufgebauten Strecke in Bewegung bleiben möchte, ohne dabei zu treten oder sich abzustößeln, muss den richtigen Dreh aus Auf- und Abbewegungen des eigenen Körpers durch Muskelkraft raus haben. Das Beste ist: Der mobile Pumptrack kann

mit jeglichen Fahr- und Laufrädern, Scootern, Skateboards sowie Inlinern befahren werden und bietet damit Spaß für alle, die sich gerne auf Reifen und Rollen bewegen.

Seit 2023 touert die mobile Pumptrack-Anlage vom LSB und der Sportjugend Niedersachsen, in Kooperation mit der BKK24 durch Niedersachsen, begeistert an verschiedenen Standorten Jung und Alt und trägt zur Erhaltung und Verbesserung der Gesundheit bei.



Was ist ein Pumptrack?

Ein Pumptrack ist eine speziell geschaffene Mountainbike-Strecke. Das Ziel ist es, darauf ohne zu treten, durch Hochdrücken (engl. pumping) des Körpers aus der Tiefe mit dem Rad Geschwindigkeit aufzubauen. Die Fahrenden stehen dabei auf den Beinen und sitzen nur kurz zum Starten im Sattel. Die Bewegung auf dem Pumptrack fördert die Stütz- und Haltungsmuskulatur. Auch das generelle Körpergefühl, Motorik und Gleichgewichtssinn werden trainiert. Im Rahmen des Projekts wird eine mobile Pumptrackanlage verwendet, die für den Einsatz an verschiedenen Orten geeignet ist. Pumptracks können in beide Richtungen befahren werden.



Mehr Informationen und Kontakte



Schutzkonzeptentwicklung für Sportvereine

Sportvereine und Sportbünde, die den Beratungsprozess durchlaufen und ein Schutzkonzept entwickeln, erhalten die Auszeichnung „Verein(t) zum Schutz vor sexualisierter Gewalt im Sport – AUSGEZEICHNET!“.

Was ist ein Schutzkonzept?

Ein Schutzkonzept ist ein Prozess, der entwickelt wird, um Kinder, Jugendliche und schutzbedürftige Personen vor jeglicher Form von Gewalt, insbesondere sexualisierter Gewalt, zu schützen. Mit einem Schutzkonzept können Rahmenbedingungen in Sportvereinen geschaffen werden, die Risiken minimieren und Betroffenen Schutz und Unterstützung bieten.

Was verbirgt sich hinter dem Konzept „Verein(t) zum Schutz vor sexualisierter Gewalt im Sport – AUSGEZEICHNET!“?

Mit dem Konzept „Verein(t) gegen sexualisierte Gewalt im Sport – AUSGEZEICHNET“ wollen der LSB und seine Sportjugend Sportvereine, Sportbünde und Landesfachverbände in die Lage versetzen, Gefährdungen zu erkennen und entsprechend präventiv zu wirken. Sie sollen handlungsfähig werden, wenn es darum geht, einen Verdacht bestmöglich zu beurteilen und im Fall eines Übergriffes mit qualifizierter Unterstützung handeln zu können. Der Beratungsprozess setzt sich aus acht Bausteinen zusammen - sechs davon (blau) sind verpflichtend. Die Umsetzung sollte innerhalb von zwei Jahren gelingen. Die Auszeichnung hat eine Gültigkeit von vier Jahren und kann jeweils um weitere zwei Jahre verlängert werden.

Wie kann der Prozess gestartet werden?

Damit der Bedarf an Unterstützung in der Prozessberatung der Sportvereine professionell behandelt werden kann, unterstützt der LSB durch das Team PSG (Prävention

sexualisierter Gewalt) die Gründung sogenannter Tandems. Sie bestehen aus den jeweiligen Vertreter*innen aus Sportbund/ Sportjugend (SB/sj) und Fachberatungsstelle zum Schutz vor sexualisierter Gewalt, bzw. einer Fachkraft aus diesem Handlungsfeld. Durch die Zusammenarbeit von SB/sj und den Fachkräften in den Tandems sollten sich multiprofessionelle Beratungsteams für den Schutz vor sexualisierter Gewalt im Sport bilden. Ihre Aufgabe ist es, zu informieren sowie die Prozessberatung anzubieten und durchzuführen, um Sportvereine in der Entwicklung eines Schutzkonzeptes zu unterstützen.

✉@ Sabrina Crzan
scrzan@lsb-niedersachsen.de

Mehr Informationen und alle bisher ausgezeichneten Vereine:
www.sportjugend-nds.de/ausgezeichnet

Bisher ausgezeichnete Vereine im Jahr 2025

- ★ SV Ihme-Roloven v. 1947
- ★ SV Holm-Seppensen
- ★ MTV Marxen von 1912
- ★ MTV Eyendorf 1910
- ★ Schützenverein Rüstringen von 1892
- ★ Hadashi Fürstenau
- ★ DLRG Ortsgruppe Georgsmarienhütte
- ★ Schwimmverein Burgwedel
- ★ Turnverein Meckelfeld von 1920
- ★ Fußball Club Este 2012
- ★ KSB Cuxhaven
- ★ SV Holdenstedt von 1920
- ★ SV Lüerte-Holzhausen
- ★ TuS Erbstorf von 1866
- ★ TSV Winsen (Luhe) von 1850
- ★ TV Gut-Heil von 1870
- ★ SV Bühren und Umgegend

Handlungsbausteine zum Erhalt der Auszeichnung





Neuer Vorstandsvorsitzender

Das Präsidium des Deutschen Olympischen Sportbundes hat Otto Fricke (59) zum neuen Vorstandsvorsitzenden des DOSB berufen. „In Otto Fricke gewinnen wir eine Führungspersönlichkeit mit umfassenden politischen, strategischen und kommunikativen Kompetenzen. Als langjähriges Mitglied des Deutschen Bundestags verfügt er über ein hervorragendes politisches Netzwerk und genießt über Parteigrenzen hinweg hohes Ansehen“, erklärt DOSB-Präsident Thomas Weikert. Fricke ist seit 1995 als Rechtsanwalt in seinem Geburtsort Krefeld tätig. Er gehörte dem Deutschen Bundestag von 2002 bis 2013 sowie von 2017 bis 2025 an und war u. a. haushaltspolitischer Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion und Vorsitzender des Haushaltsausschusses. Der Vertrag hat eine Laufzeit von drei Jahren.



Wechsel an der Spitze

Harry Krogull ist neuer Präsident des Landesschwimmverbandes Niedersachsen (LSN). Das haben die Delegierten beim Verbandstag in Holzminden entschieden. Der 69-jährige Osnabrücker folgt damit auf Wolfgang Hein, der nach 15 Jahren nicht erneut zur Wahl angetreten war. Für sein langjähriges Engagement wurde Hein zum LSN-Ehrenpräsidenten ernannt. Ebenfalls neu im Präsidium ist Holger Timmermann. Als neuer Vizepräsident Finanzen folgt er auf Klaus Beckmann, der das Amt sechs Jahre lang ausgeführt hatte.



Neuer Präsident

Steffen Warmbold ist der neue Präsident des Landesverbandes Niedersachsen der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG). Auf einer Landesverbandstagung in Hannover wählten rund 140 Delegierte den neuen Vorstand. Zusätzlich zu Warmbold wurden Hendrik Schultz, Torsten Heuer, Melanie Arends und Mechthild Stroot als Vizepräsident*innen bestimmt. Neben der offiziellen Tagung feierte der Landesverband mit einem Festakt das 100-jährige Bestehen. Im Rahmen der Veranstaltung zeichnete Ministerpräsident Olaf Lies den langjährigen DLRG-Präsidenten Oliver Liersch für seine ehrenamtliche Arbeit mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande aus. Liersch hatte den Landesverband neun Jahre lang geführt.



Pierre-de-Coubertin-Preis

Die Kanutin Finja Hermanussen von der Carl-Friedrich-Gauß-Schule in Hemmingen hat den Pierre-de-Coubertin-Schulpreis erhalten. Mit der Auszeichnung würdigen das Nds. Kultusministerium und der LSB besondere Leistungen im Schulfach Sport sowie das Engagement im organisierten außerschulischen Sport und gesellschaftlichen Leben. „Finja Hermanussen kombiniert Weitsicht und Verantwortungsbewusstsein“, lobte die frühere Weltklasseruderin Kathrin Boron in ihrer Laudatio. Hermanussen holte u. a. bei der Kanu Junioren-WM 2024 in Bulgarien zwei mal Silber. Ihr Abitur absolvierte sie mit der Bestnote 1,0.



Nds. Sportmedaille

Im Gästehaus der Niedersächsischen Landesregierung in Hannover hat die Ministerin für Inneres, Sport und Digitalisierung, Daniela Behrens, die Niedersächsische Sportmedaille verliehen. Die Auszeichnung ist die höchste sportliche Ehrung des Landes Niedersachsen und würdigt sowohl außergewöhnliche sportliche Leistungen als auch herausragendes ehrenamtliches Engagement und vorbildliche Vereinsarbeit.

Das Sportjahr 2024 stand ganz im Zeichen der Olympischen- und Paralympischen Spielen in Paris. Aus Niedersachsen traten insgesamt 62 Athlet*innen in unterschiedlichsten Wettbewerben an – und gewannen insgesamt 17 olympische und sechs paralympische Medaillen.

„2024 war gerade durch die hervorragende Bilanz bei den Olympischen- und Paralympischen Spielen von Paris ein herausragendes Jahr für den Sport in Niedersachsen. Viele der heute geehrten Athletinnen und Athleten haben unser Land dabei mehr als würdig vertreten. Wir haben mit ihnen spannende Wettkämpfe erleben können und dürfen sie jetzt noch einmal mit der höchsten sportlichen Auszeichnung des Landes Niedersachsen auszeichnen. Das ist mir eine große Ehre und Freude!“, so Sportministerin Behrens. Die Niedersächsische Sportmedaille wird in den Kategorien „Hohe sportliche Leistungen“, „Hohe sportliche Leistungen im Nachwuchsbereich“, „Ehrenamtliches Engagement“ und „Beispielhafte Vereinsarbeit“ verliehen. Außerhalb dieser Kategorien hat der Ministerpräsident auch die Möglichkeit, Sonderauszeichnungen zu verleihen. Die Entscheidung über die Verleihung trifft er auf Empfehlung einer unabhängigen Jury.

Kurz(s)print



Hirte Funtastic Kids

Rund 550 Schüler*innen mit und ohne Behinderung aus 15 Grund- und Förderschulen haben an der Hirte Funtastic Kids Challenge des TK Hannover und der Wilhelm-Hirte-Stiftung in Hannover teilgenommen. In Gruppen von 12-15 Kindern aus je zwei unterschiedlichen

Schulen mussten die Teilnehmer*innen an sechs Stationen Aufgaben meistern, die sie nur gemeinsam bewältigen konnten. Am Ende

der Veranstaltung gab es für jedes Kind eine Medaille. Überreicht wurden sie unter anderem von LSB-Präsident André Kwiatkowski. Die Hirte Funtastic Kids Challenge unter dem Motto „Gemeinsam läuft's besser“ fand bereits zum fünften Mal statt.



Wiederwahl

Der Vorstand des KSB Peine wurde auf dem 50. Kreissporttag einstimmig wiedergewählt. Vorsitzender bleibt damit Ralf Werner (Foto). Um den Bereich Finanzen kümmert sich weiterhin Hans-Heinrich Brandes, für die Bildung ist nach wie vor Michael Rekel zuständig, die Sportentwicklung bleibt der Bereich von Klaus Pölka. Der Sportjugend-Vorsitzende Thilo Schmidt wurde bereits im Vorfeld auf der entsprechenden Versammlung gewählt. Weiterhin vakant ist die Zuständigkeit für die Vereins- und Organisationsentwicklung.



Neue Geschäftsführerin

Das geschäftsführende Präsidium des StadtSportbundes Braunschweig hat Carola Ehlers zum 1. Juli 2025 zur neuen Geschäftsführerin bestellt. Die langjährige Jugendreferentin des StadtSportbundes folgt damit auf Wolfram Wehling, der im Finanz-Bereich weiterhin für den SSB tätig sein wird. Carola Ehlers möchte vor allem „den Dialog mit den Vereinen intensivieren und das Miteinander stärken“.



Grill-Spende für Sportinternat

Der Förderverein Sportinternat am Olympiastützpunkt Niedersachsen e. V. hat pünktlich zum jährlichen Sommer-Barbecue des LOTTO Sportinternats einen neuen Gasgrill gespendet. „Wir freuen uns sehr, dass der Förderverein unsere Talente regelmäßig mit großzügigen Spenden unterstützt. Mit dem neuen Grill mussten wir unsere Schüler*innen nicht hungrig gehen lassen“, so Internatsleiter Andreas Bohne. Das kleine Fest auf der Dachterrasse dient traditionell als Abschiedsfest für die Sportler*innen, die das Sportinternat verlassen. In diesem Jahr sind dies insgesamt 17, acht davon mit Abitur. Zum Schulanfang werden 18 neue Schüler*innen erwartet. Der Förderverein des LOTTO Sportinternats besteht seit zehn Jahren. Neben dem Grill durften sich die Bewohner*innen u. a. bereits über Tische, Stühle und Sonnenschirme für die Dachterrasse des Internats freuen.



Tag der Niedersachsen 2025

Der Tag der Niedersachsen findet vom 29.-31. August 2025 erstmals in Osnabrück statt. Der LSB, die Sportjugend Niedersachsen und der SSB Osnabrück präsentieren auf dem dreitägigen Event das Schaufenster des Breiten- und Leistungssports. Unterstützt wird die Präsentation von zahlreichen Fachverbänden und Sportvereinen. Weit mehr als 2.500 aktive Sportler*innen aus ganz Niedersachsen vermitteln die gesellschaftlich unverzichtbare Funktion des Vereinssports. Auf der Bühne im Schlossgarten zeigen sich über 80 Sportgruppen ganz Niedersachsen. Die Sportmeile im Schlossgarten bietet Mitmachangebote für mehr als 20 Sportarten. Ein Highlight des Sportbereichs ist ein großes mobiles Wasserbecken, in dem u. a. der Kanusport zum Ausprobieren einlädt.



Alle Informationen zum Tag der Niedersachsen 2025



Erfolgreicher Abschluss

Alicia Zweering hat ihre Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement beim LandesSportBund erfolgreich abgeschlossen. Die 20-Jährige bleibt dem organisierten Sport in Niedersachsen weiterhin treu. Ab sofort ist sie Teil des LSB-Teams „Finanzen und Zentrale Förderprogramme“.

Was macht eigentlich...?

Im Jahr 2009 gewann sie Wimbledon im Mixed-Doppel. Heute ist **Anna-Lena Herzgerodt (40)** dafür zuständig, dass auch in Zukunft große Tenniserfolge in Deutschland gefeiert werden.



Anna-Lena Herzgerodt

Anna-Lena Herzgerodt, besser bekannt unter ihrem Geburtsnamen Grönefeld, zählt zu den erfolgreichsten deutschen Tennisspielerinnen der 2000er-Jahre. Vor allem im Doppel hat sie den deutschen Tennissport geprägt. Dazu zählt der Sieg an der Seite von Mark Knowles in Wimbledon 2009, durch den sie zu den neun deutschen

Tennisprofis gehört, die das berühmteste Rasenturnier der Welt gewinnen konnten. Fünf Jahre später folgte der Triumph bei den French Open an der Seite von Jean-Julien Rojer. Nach 18 Jahren, zwei Olympiateilnahmen und 18 WTA-Titeln beendete sie 2019 ihre Profikarriere. Dem Tennissport ist Herzgerodt

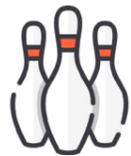
dennoch treu geblieben. Die zweifache Grand-Slam-Siegerin, die zusammen mit ihrem Mann Ingo Herzgerodt, Landestrainer beim Tennisverband Niedersachsen-Bremen, und Hündin Luna in Hannover lebt, ist mittlerweile Bundestrainerin im Nachwuchsbereich und hauptverantwortlich für die U14-Mädchen. Zudem begleitet und unterstützt sie auch die älteren Jahrgänge bei der Juniors Tour. Die gebürtige Nordhornerin ist weiterhin in der Bundesliga-Mannschaft des DTV Hannover aktiv, seit diesem Jahr aber nur noch als Betreuerin. „Für das aktive Spielen reicht es mittlerweile nicht mehr“, erklärt sie.

Neben dem Tennis geht Herzgerodt in ihrer Freizeit gerne auf den Golfplatz, trifft sich mit Freunden oder genießt die ruhigen Stunden daheim.

Spaß mit Wappen



Der Männer-Turn-Verein Derental ist mit mehr als 400 Mitgliedern in den Sportarten Fußball, Turnen und Laufen der größte Sportverein in der Gemeinde. Das Wappen des Vereins im Landkreis Holzminden zeigt einen roten, sitzenden und brüllenden Löwen, dem ein Speer im Rücken steckt. Von der Speerspitze rinnt ein Blutropfen herab. Der Grund für das martialische Wappenbild geht auf eine Löwenjagd in Derental im Jahre 1902 zurück. Nachdem das Tier erlegt worden war, stellte sich heraus, dass es sich nicht um einen Löwen, sondern um einen Bernhardiner handelte. Die Nachbarorte bezeichneten die Derentaler daraufhin scherzhaft als „Löwenjäger“. Diese ließen sich davon jedoch nicht beeindrucken und platzierten den erlegten Löwen auf ihrem Wappen. Die gleiche Abbildung befindet sich auch auf dem Wappen der Samtgemeinde Boffzen, zu der die Gemeinde Derental seit 1973 gehört.



Der Videobeweis im Sport hat nicht nur Freunde. Mit dem Kegelverein Wolfsburg gibt es aber vermutlich seit neuestem einen Befürworter mehr. Bei den Landesjugendmeisterschaften in Nordhorn kam es zu einem dramatischen Finale zwischen den Kegeltalenten Matteo Fanelli vom KV Wolfsburg und Adriano Casalucci aus Helmstedt. Beim letzten und entscheidenden Wurf räumte der Wolfsburger alle Kegel ab und hätte damit das Finale für sich entschieden. Doch aufgrund eines technischen Fehlers an der Anlage wurde der Wurf nicht gewertet. Fanelli erhielt zunächst die Silbermedaille, hatte jedoch Glück: Das Finale wurde für die Plattform YouTube mitgefilmt. Das Video bestätigte den Wurf, womit sich Fanelli doch noch über den Landesmeister-Titel freuen konnte.

25

So viele Menschen mit 90 Jahren oder älter haben im Jahr 2024 in Niedersachsen ihr Sportabzeichen abgelegt. Der älteste Teilnehmer war 95 Jahre alt.

TOP 5

Der Erwerb des Deutschen Sportabzeichens an niedersächsischen Schulen hat eine lange Tradition. Seit vielen Jahren gehört der LSB Niedersachsen bundesweit zu den führenden Sportorganisationen, wenn es um die Statistik der abgelegten Sportabzeichen für Kinder und Jugendliche geht. Unterstützt wird der Schulwettbewerb von den Sparkassen in Niedersachsen mit einem Preisgeld von 20.000 Euro. Das ist die TOP 5 der Schulen, an denen 2024 die meisten Sportabzeichen abgelegt wurden.

1. **Johannes-Althusius-Gymnasium**
Emden / 418 Sportabzeichen
2. **Max-Windmüller-Gymnasium**
Emden / 382 Sportabzeichen
3. **Herzog-Ernst-Gymnasium**
Uelzen / 368 Sportabzeichen
4. **Europaschule Gymnasium**
Westerstede / 348 Sportabzeichen
5. **Gymnasium "In der Wüste"**
Osnabrück / 331 Sportabzeichen

Junior League Niedersachsen

Die Sport-Begeisterung in der Grundschule entfachen.

Gestartet in Hannover und ein Vorbild für viele Regionen: Die „Junior League“, eine Liga für Grundschulen. Der Turn-Klubb zu Hannover (TKH) feierte die Premiere mit Basketball im Jahr 2006 und bietet mittlerweile auch Handball, Fußball, Tischtennis, 3x3 und Beachhandball im Rahmen der Grundschulliga an. 40 Grundschulen sind inzwischen Teil des niedrigschwelligen Bewegungsangebotes für Kinder in Hannover. An verschiedenen Spieltagen können sich die Schulen einer Region innerhalb einer Sportart messen. Organisiert werden die Spieltage durch den Verein, die Schulen kümmern sich um An- und Abreise sowie die Betreuung der Schüler*innen vor Ort. Für Stefan Müller, den Organisator des Spielbetriebs im Basketball, ist das besondere an der Junior League, „dass jedes Jahr und jede Saison Grundschulen aus ganz Hannover dazukommen. Allein dieses Jahr hatten wir eine neue Rekordanzahl an Schulen und Turnieren auf die Beine gestellt und die Junior League wächst jedes Jahr weiter“.

Am 17. Juni, kurz vor den Sommerferien, wurde es für die basketballbegeisterten Kinder spannend, denn das große Finale stand an. Knapp 100 Kinder spielten in der Sophienschule den Sieger des Schuljahres aus. Aufregung, Anstrengung, Freude und Enttäuschung lagen in der Luft und verwandelten die Sporthalle in eine große Basketball-Arena.

Sportliche Werte: Lernen fürs Leben

Abseits des Spielfeldes wurde es in einem der Teams auf einmal ruhig. Im Kreis sitzend lauschten die Kinder ihrem Lehrer, der eine flammende Rede über Teamgeist und Fairplay hielt. Nach einer Niederlage im letzten Spiel waren die Kids sichtlich enttäuscht über das Ergebnis und verweigerten den Gegenspieler*innen offensichtlich das Abklatschen – ein No Go für den passionierten Sportlehrer. Er erklärte seinem Team die Bedeutung des Abklatschens und betonte, dass er unsportliches Verhalten nicht dulde. Das High five am Ende eines Spiels sei die Würdigung der gegnerischen Leistung, das Bedanken für ein gutes Spiel und eine abschließende Geste im Sinne eines fairen Umgangs, egal was im Spiel geschah oder wie zufrieden

man mit seiner Leistung und dem Ergebnis ist. Die Kinder nickten zustimmend und ihr Blick verriet, dass sie das was ihr Lehrer ihnen da erklärte, auch das ist, was sie leben wollen – für sie war dieser Vormittag nicht nur Spaß, Bewegung, Sieg und Niederlage, sondern auch das Erleben von Teamgeist und Fairplay.

Den Sieg des Tages und damit auch den Gesamtsieg der größten Schulliga Hannovers im Basketball sicherte sich die Grundschule Loccumer Straße aus Wülfel, die sich in einem packenden Finalspiel mit 20:15 gegen die Theodor-Heuss-Schule durchsetzte. „Als LSB-Vorstand freue ich mich über die Verbindung von Bildung und Bewegung, Wettkampf und Fairness. Hier lernen die Schüler*innen mindestens genauso viel fürs Leben wie im Klassenzimmer“, schwärmt der stellvertretende LSB-Vorstandsvorsitzende Marco Lutz, der das Projekt seit Jahren begleitet.

„Hier lernen die Schüler*innen mindestens genauso viel fürs Leben wie im Klassenzimmer.“

Marco Lutz
stellv. LSB-Vorstandsvorsitzender

Ein Projekt macht Schule

Durch den ASC Göttingen und den Osnabrücker SC hat sich die Junior League auch in Göttingen und Osnabrück etabliert. Vereine, die das Konzept auch in ihrer Region Niedersachsens umsetzen möchten, können auf die Hilfe des TKH zählen, der bei Vernetzung und den ersten Schritten unterstützend zur Seite steht.

www.junior-league-niedersachsen.de



Street Handball-Tour macht Halt an zehn Schulen

Vereine und Verbände müssen kreativ werden, wenn es darum geht, neue Mitglieder zu gewinnen. Und viele tun das auch. Unter anderem der Handball Verband Niedersachsen Bremen (HVNB). Der ist derzeit mit seiner Streethandball-Tour unterwegs an zehn Schulen in ganz Niedersachsen und Bremen. Die Idee ist einfach: Wenn die Kinder nicht zum Handball kommen, dann muss der Handball zu den Kindern kommen. Und die sind eben einen Großteil des Tages in der Schule.

Torben Streich, Referent für Mitgliederentwicklung, bringt es auf den Punkt: „Mit der Streethandball-Tour bringen wir den Handball gemeinsam mit unseren Vereinen direkt an die Schulen – niederschwellig, inklusiv und mit ganz viel Spaß am Spiel. So schaffen wir nicht nur sportliche Erfolgserlebnisse, sondern fördern auch die Gemeinschaft. Für viele könnte das der erste Schritt in Richtung Handballbegeisterung sein.“

Die HVNB-Streethandball-Tour bringt ihren mobilen Handball-Court und diverse Mitmach-Angebote mit. Bis zu 180 Schüler*innen der Jahrgangsstufen 5 und 6 können teilnehmen. Aber nicht nur die Jüngeren werden eingebunden, die Oberstufenschüler*innen sind aktiv als Coaches und Referees dabei, und auch der lokale Handballverein wird eingebunden. Beim Streethandball wird vier gegen vier auf zwei Tore gespielt. Durch das Verbot von Körperkontakt und den speziellen Regeln entstehen bei Neulingen keine Hemmungen, so der HVNB. Der weiche Streethandball lässt sich nicht prellen, sodass das Zusammenspiel im Team gefördert wird. Da es keine festen Torhüter*innen gibt, spielt der Angriff dauerhaft in Überzahl. So entstehen bei allen Teams viele Torabschlüsse und jede Menge Spaß.

#Vielfaltbegeistert

„Neben dem Spaß steht aber noch ein weiterer, wichtiger Faktor im Mittelpunkt“, betont Roy Gündel. Er leitet das Team „Teilhabe und Vielfalt beim LandesSportBund (LSB) Niedersachsen. Der LSB unterstützt das Projekt finanziell.“

„Sport verbindet Menschen. Dennoch: Wer etwa in wirtschaftlich schwierigen Verhältnissen lebt, ist deutlich seltener im Verein aktiv oder gar engagiert. Der HVNB bietet im Projekt leicht zugängliche Spielformen vor Ort im Quartier und bindet dabei engagierte Vereine auf Augenhöhe mit ein. Diesen Weg begleiten wir gern.“

Mit der HVNB-Streethandball-Tour soll also nicht nur die Freude an der Bewegung gefördert, sondern ganz im Sinne des Mottos #Vielfaltbegeistert speziell junge Menschen mit unterschiedlichen kulturellen und sozialen Hintergründen für den Sport begeistert werden. Gemeinsam wird so eine sportliche Heimat für alle geschaffen.

„Die Streethandball-Tour ist für unseren

Sport eine große Chance, um sich neuen Zielgruppen zu öffnen. Als niedrigschwelliges Angebot für Schulen passt es perfekt zu den gesellschaftspolitischen Herausforderungen in Niedersachsen. Die ersten Turniere haben gezeigt, dass Spiel, Spaß und Spannung am Aktionstag garantiert sind und die Spielform bei den Schülerinnen und Schülern eine große Begeisterung auslöst. Diese wollen wir bis 2027 kontinuierlich ausbauen und unsere gesetzten Ziele im Bereich gesellschaftlichen Engagement und der Mitgliederentwicklung verwirklichen“, so HVNB-Geschäftsführer Markus Ernst.

www.hvnb-online.de/hvnb-streethandball-tour



Tourdaten 2025

- 26. August: Hameln**
Elisabeth-Belling-Gesamtschule, mit VfL Hameln
- 28. August: Norden**
Ulrichsgymnasium, mit TuRa Marienhafen
- 2. September: Uelzen**
Apollonia Oberschule, mit TV Uelzen
- 4. September: Hannover**
Gymnasium Käthe-Kollwitz-Schule, mit HSC Hannover
- 9. September: Göttingen**
Otto-Hahn-Gymnasium, mit MTV Rosdor





Video-Rundgang durch das Bad

Klimaneutraler Wasserspaß

Die niedersächsische Stadt Winsen an der Luhe mit ihren rund 37.000 Einwohner*innen bestimmt nicht oft die Schlagzeilen. Doch das neue Naturbad sorgt bundesweit für Aufsehen, denn es ist das einzige seiner Art in ganz Deutschland. Für das LSB-Magazin hat sich Jan Jüttner die neue Attraktion und seine Besonderheiten genauer angeschaut.

Dass dies kein gewöhnliches Freibad ist, merke bzw. höre ich ziemlich schnell. Schon von Weitem macht sich ein Frosch mit lautem Quaken bemerkbar. Er fühlt sich hier offensichtlich wohl – und ist im Winsener Naturbad auch willkommen. Seine neue Heimat ist nicht das 3.465m² große Schwimmbecken, sondern der Nassfilterbereich des Bades. Dieser gleicht mit seiner Pflanzenstruktur und dem grün gefärbten Wasser eher einem Biotop, als einem Schwimmbad. Und das ist volle Absicht, denn anders als viele andere Bäder setzt das Naturbad auf natürliche Filterfunktionen. „Wir arbeiten hier ohne Chlor oder sonstige Wasserzusätze, sondern setzen bei der Filterung zu 100% auf biologische Prozesse“, erklärt Badbetriebsleiter Jörn Ludwig.

„Wir arbeiten hier ohne Chlor oder sonstige Wasserzusätze, sondern setzen bei der Filterung zu 100% auf biologische Prozesse“



Jörn Ludwig
Badbetriebsleiter

Neptun-Filter sorgt für klares Wasser

Zwei Reinigungskreisläufe sorgen dafür, dass das Wasser seine Qualität beibehält. Das Oberflächenwasser wird von Skimern abgesaugt und auf dem rund 50 Meter entfernten Neptun-Filter versprüht. Dieses fließt durch die Kiesschicht und wird so gefiltert – doch das war noch nicht alles. „Die Sonneneinstrahlung heizt den dunklen Kies auf und dieser gibt die Wärme an das Wasser ab. Wir nutzen die Kraft der Sonne als natürliche Heizung des Naturbades“, sagt Ludwig. Ein zweiter Reinigungskreislauf erfolgt über den Nassfilter. Dort fließt das Wasser über eine Überlaufkante und wird ebenfalls mithilfe von Kies gefiltert. Mikroorganismen spielen hierbei eine wesentliche Rolle. Das frische Wasser wird anschließend wieder in das Naturbad geleitet – und die Gäste können sich auf Badespaß in weichem Wasser ohne brennende Augen freuen.

Sport, Sand und Spaß

Das Becken selbst besteht aus einem 2.630 m² großen Nichtschwimmerbereich, einem 325 m² großen Sportbecken mit 25m-Bahnen und einem 510 m² großen Tiefwasserbecken. Außerdem bietet ein großer Sandstrandbereich viele Spielmöglichkeiten für Kinder und Raum für Erholung für Erwachsene. Eine Rutsche sowie eine Kletterwand sorgen für den nötigen Spaßfaktor im Wasser. Im Naturbad wird nicht nur das Wasser klimaneutral aufbereitet, auch die sanitären Bereiche mit Duschen und Umkleiden im Naturbadgebäude werden nachhaltig durch Solarthermie und Photovoltaik mit Energie versorgt.

Bevölkerung wird beteiligt

Eröffnet wurde das Bad Anfang Mai 2025, betrieben wird es durch die Stadtwerke Winsen (Luhe). Es liegt im Winsener Eckermannpark, der ursprünglich 2006 zur Landesgartenschau angelegt wurde. Die nachträgliche Nutzung als Erholungsort wurde von der Bevölkerung nie richtig angenommen. In einem Beteiligungsprozess sprach sie sich schließlich für die Umgestaltung zu einem Naturbad aus und 2020 starteten die konkreten Planungen und Arbeiten auf dem Areal.

2.000 Gäste am Tag

Und die Umgestaltung hat sich gelohnt – die Rückmeldungen der Badegäste fallen positiv aus. „Unsere Gäste sind begeistert. Sie haben mir erzählt, dass sie sich hier wie an der Ostsee fühlen und sie besonders die großzügige Wasserfläche bei uns schätzen“, berichtet Ludwig. An einem warmen Samstag im Juni besuchten knapp 2.000 Gäste das Bad – und das obwohl sich die „Eröffnung erstmal rumsprechen muss“. Rein äußerlich wird sich das Bad in Zukunft noch verändern.

„Die Pflanzen im Nassfilter müssen erst noch richtig anwachsen. Mit der Zeit entwickelt sich ein biologisches Gleichgewicht, wodurch das Algenwachstum verhindert wird“, sagt der 50-Jährige. Die neue Attraktion in Winsen wird also auch immer von äußerlichen Einflüssen abhängen. Und der lautstarke Frosch wird sicher nicht lange alleinbleiben, aber gerade das macht ein Naturbad eben aus.

www.stw-winsen.de/de/Baeder/Naturbad



Über die Oker auf Platz eins

Das Niedersächsische Institut für Sportgeschichte e.V. (NISH) hat zum 21. Mal die besten Jubiläumsschriften aus dem Sport in Niedersachsen ausgezeichnet. Platz eins ging in diesem Jahr nach Braunschweig.

Ein sportliches Umfeld gehört für die Bewohner*innen des LOTTO Sportinternats in Hannover zum Alltag – selten geht es jedoch um den Luftsport. Zur 21. Preisverleihung des NISH für die beste Jubiläumsschrift konnten die jungen Sporttalente ein Segelflugzeug direkt vor ihrer Haustür bewundern. Traditionell richtet der letztmalige Gewinner des Wettbewerbs die nächste Preisverleihung aus. Da die Akademische Fliegergruppe (Akaflieg) der Universität Hannover, die sich vor zwei Jahren mit ihrer Festschrift „100 Jahre Akaflieg Hannover: Vom Lederfußball-Fahrwerk zum Sicherheitscockpit“ den ersten Platz sicherte, keine geeigneten Räumlichkeiten zur Verfügung hatte, fand die Veranstaltung mit 40 Personen im LOTTO Sportinternat statt – samt Segelflugzeug im Innenhof der Akademie des Sports.

90 Einsendungen

90 Vereine hatten mit ihren Jubiläumsschriften an dem Wettbewerb teilgenommen. Viel Arbeit also für die Fachjury des NISH, bestehend aus Dr. Rolf Pfeiffer, Prof. Dr. Arnd Krüger und Dr. Hedda Sander. Das Komitee einigte sich schließlich auf die ersten drei Plätze und elf lobende Anerkennungen; insgesamt also auf 14 Preisträger.

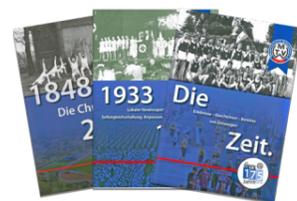
Erster Platz für den Kanu-Sport

Mit dem ersten Platz prämierte die Jury die Jubiläumsschrift „100 Jahre Sport und Freizeit auf der Oker“ des Braunschweiger Kanu-Clubs von 1921, verfasst von Volker Zelinski. Auf 364 Seiten beschreibt Zelinski die Geschichte des Kanusports in Braunschweig und zeigt, wie



die jeweiligen politischen Verhältnisse Einfluss auf den Kanusport hatten. „Es ist beeindruckend, wie gekonnt der Verfasser die unterschiedlichen Handlungsebenen zusammenfügt. Allgemeine Trends der Politik, aber auch der Sportpolitik werden meist nur allgemein beschrieben. Hier aber wird im Detail gezeigt, welche Auswirkungen im unmittelbaren Vereins- und Sportgeschehen allgemeine Verordnungen haben“, heißt es in dem Urteil der Jury. Die Jubiläumsschrift sei ein „Meilenstein in der Sporthistoriographie Braunschweigs“. Neben der Auszeichnung durfte sich der Braunschweiger Kanu-Club über ein Preisgeld von 300 Euro freuen.

Der zweite Platz und 200 Euro gingen an die Festschrift des **Männerturnvereins Wolfenbüttel von 1848**. Die dreiteilige Reihe begleitet die Wandlung von einem ehrenamtlich geführten Sportverein bis zu einem professionellen Großsportverein. Der Zeit von 1933-45 wird ein eigener Teil gewidmet, der sich damaligen Lebensumständen anhand der Vereinsgeschichte nähert, dabei aber kritischen Abstand bewahrt. Die Jury lobt die Festschrift als „eine leistungswerte Vereinsgeschichte, die fest in der Region verortet ist“. Über den dritten Platz und 100 Euro durfte sich der **Gymnasialsportverein Hermann Billung Celle** freuen. Der bereits verstorbene Autor Richard Modrow, der von drei



geplanten Bänden nur noch zwei vollenden konnte, macht darin deutlich, wie sich ein Schüllerruderverein durch die Verbundenheit der Ehemaligen mit ihrem Gymnasium zu einem gesellschaftlichen Faktor einer Stadt entwickeln kann.

Die weiteren Preisträger des NISH-Wettbewerbs sind der Braunschweiger Billard Club von 1924, der Hunteburger Sportverein von 1923, der Sportverein Ilmenau von 1923, der Turn- und Sportverein „Eintracht“ Rulle von 1924, der Turn- und Sportverein Hohne-Spechtshorn von 1924, die Turn- und Sportvereinigung Burgdorf, die Wassersportfreunde von 1898 Hannover, der Schachbezirk III Südniedersachsen, der Motorsportbootclub Moorwinkel-damm, der Sportverein Evenkamp und der Sportverein Groß Hesepe von 1923.

Teilnahme am nächsten Wettbewerb

Eine Teilnahme am nächsten NISH-Wettbewerb für Jubiläumsschriften ist ab sofort möglich. Einsendeschluss ist der 31. Dezember 2026. Das NISH bittet darum, die Jubiläumsschriften auch dann einzureichen, wenn sich ein Verein oder Verband keinen Preis verspricht. Die Werke werden im Niedersächsischen Institut für Sportgeschichte archiviert und dienen dem weiteren Ausbau des Dokumentationszentrums. Allein durch den Wettbewerb, der bereits seit 1983 im Zweijahresrhythmus durchgeführt wird, wurden bis heute mehr als 4.000 Jubiläumsschriften eingereicht.



Mehr Informationen zum Wettbewerb www.nish.de

Digitales Klassenzimmer

Interessierte Vereine und Verbände können sich beim LSB melden.

Seit zwei Jahren setzt der LSB gemeinsam mit den Sportregionen Delmenhorst-Oldenburg Land, Lüneburger Land, Oldenburger Münsterland, Weserbergland und dem Tischtennis-Verband Niedersachsen das Projekt „Digitales Klassenzimmer“ um. Das Projekt hat das Ziel, die Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für engagierte Personen in Sportvereinen attraktiver zu gestalten und durch die Integration von digitalen Medien das lebenslange Lernen zu ermöglichen.

Bilanz

Das Projekt hat wichtige Impulse gesetzt und gezeigt, das gute Lernen auch immer mit guten Gelingensbedingungen verknüpft ist. Viele Aus- und Fortbildungen konnten durch den Einsatz der iPads und digitaler Tools methodisch abwechslungsreich und mit

einem didaktischen Mehrwert gestaltet werden. Insbesondere bei jüngeren Teilnehmer*innen wurden Interaktivität und Praxisnähe positiv aufgenommen. Es zeigte sich aber auch: Die Umstellung auf neue didaktische Methoden stellt viele ehrenamtliche Referierende vor Herausforderungen.

Neue Projektpartner*innen

Vereine und Verbände aus Niedersachsen, die einen digitalen Ansatz in ihren Ausbildungen testen wollen, können sich direkt beim LSB-Team Bildung melden und das vorhandene Material nutzen.

✉
Tanja Bartmann
tbartmann@lsb-niedersachsen.de

– Anzeige –




ARAG Sport-Vereinschutz

Ihre Vereinswerte gut versichert.

Drei Produktpakete mit starker Performance: Als Deutschlands größter Sportversicherer bieten wir weitreichenden Schutz für Ihr Vereinsinventar – zum Beispiel in Sporthalle, Vereinsgebäude und auf Fahrten zu Vereinszwecken. Damit sind Sie sicher aufgestellt!



So nur bei der ARAG

Mehr Infos unter www.ARAG-Sport.de

STIFTUNGSFORUM 2025

19. & 20. September
VHS Hannover

TIPPS & TRICKS
für Vereine
und NGOs

Die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung lädt am 19. und 20. September 2025 zum Stiftungsforum 2025 in die Volkshochschule Hannover ein.

Unter dem Motto „**Haltung bewahren – Demokratie stärken!**“ erwarten die Teilnehmer*innen zwei inspirierende Tage voller praxisnaher Tipps und frischer Impulse für Vereine, Initiativen und NGOs. Beide Tage sind so gestaltet, dass die Teilnehmer*innen ihre Lieblings-Workshops flexibel wählen können.

Zusätzlich zu den Workshopphasen gibt es einen Impulsvortrag und viel Zeit für den Austausch untereinander.



[Mehr Informationen und Anmeldung](#)

Workshop-Themen

- 👉 Digitalisierung im Verein
- 👉 Engagement im Verein stärken
- 👉 Diversität in der Praxis
- 👉 Rechtsextremismus und Antisemitismus
- 👉 Canva Einführung & Canva für Fortgeschrittene
- 👉 KI-Assistenten für Vereine
- 👉 Vereinsarbeit automatisieren mit KI
- 👉 Klimaschutz im Sportverein
- 👉 Mittelbeschaffung für Einsteiger*innen & Fortgeschrittene
- 👉 Social Media: Basics für Vereine & Fortgeschrittene

Die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung ist eine selbstständige Stiftung bürgerlichen Rechts des Landes Niedersachsen. Sie wurde 2009 errichtet. Das Fördergebiet der Stiftung umfasst das gesamte Bundesland Niedersachsen. Zweck der Stiftung ist die Unterstützung:

- des Sports, insbesondere des Breiten-, Leistungs- und Nachwuchssports
- der Integration, insbesondere von Zugewanderten und Menschen mit Migrationshintergrund

www.lotto-sport-stiftung.de

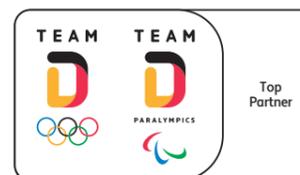


Sportabzeichen-Wettbewerb 2025

Es geht um den Gewinn für alle.

Und darum, dass jemand vollen Einsatz unterstützt.

Wir zeichnen besonderes Engagement rund um das Deutsche Sportabzeichen aus. Bewerbt euch auf sparkasse.de/sportabzeichen und gewinnt eine attraktive Fördersumme.



Weil's um mehr als Geld geht.

RUBBELLOSE

Das erste 20 €-Rubbellos in Niedersachsen
mit einem Höchstgewinn von

1.000.000 €



DER DIAMANT

unter den Rubbellosen

lotto-niedersachsen.de

Erlaubter Veranstalter gemäß White-List.
Chance 1 : 1.005.000. Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen.
Infos unter www.check-dein-spiel.de oder der kostenlosen Rufnummer 0800 1 37 27 00.

 **LOTTO**[®]
Niedersachsen